

Stabilität und Innovation

**Koalitionsvereinbarung von SPD und CDU
für den Landkreis Marburg-Biedenkopf
2021 – 2026**



1	<u>PRÄAMBEL</u>	5
2	<u>FINANZIELLE SICHERHEIT, GUTE VERWALTUNG UND POLITIK FÜR DIE KOMMUNEN</u>	7
2.1	SOLIDE FINANZEN ERMÖGLICHEN VIELFÄLTIGE INVESTITIONEN.....	7
2.2	UNTERSTÜTZUNG DER KOMMUNEN – AUCH IN ZUKUNFT WICHTIG	8
3	<u>WIRTSCHAFT UND INFRASTRUKTUR, KREISENTWICKLUNG UND DIGITALISIERUNG</u>	9
3.1	WIRTSCHAFT UND INFRASTRUKTUR.....	9
3.2	KREISENTWICKLUNG GEMEINSAM MIT DEN STÄDTEN UND GEMEINDEN.....	10
3.3	DIGITALISIERUNG	11
4	<u>MOBILITÄT</u>	12
5	<u>NACHHALTIG FÜR KLIMA UND UMWELT</u>	14
5.1	KLIMASCHUTZ UND UMWELT.....	14
5.2	ENERGIE	15
6	<u>FAMILIE, JUGEND, SOZIALES, GESUNDHEIT UND SPORT</u>	16
6.1	FAMILIE.....	16
6.2	KINDER UND JUGENDLICHE	16
6.3	SENIORINNEN UND SENIOREN	18
6.4	GLEICHSTELLUNG.....	19
6.5	INKLUSION:	19
6.6	ANTIDISKRIMINIERUNG.....	20
6.7	GESUNDHEIT:	20
6.8	RETTUNGSWESEN	21
6.9	EHRENAMT	22
6.10	SPORT.....	22
7	<u>ARBEIT, INTEGRATION UND GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT</u>	23
7.1	ARBEIT	23
7.2	INTEGRATION	25
7.3	GESELLSCHAFTLICHER ZUSAMMENHALT	26
8	<u>BILDUNGSREGION MARBURG-BIEDENKOPF GESTALTEN UND ENTFALTEN</u>	27
8.1	GANZHEITLICHES DENKEN VON BILDUNG	27
8.2	ZUKUNFTSFÄHIGE AUSSTATTUNG DER SCHULEN	29
8.3	DIGITALISIERUNG AN SCHULEN VORANBRINGEN	29
8.4	BERUFSORIENTIERTE BILDUNG	30
8.5	LEBENSLANGES LERNEN BEGLEITEN UND FÖRDERN	30
9	<u>KULTURELLE VIELFALT IM LANDKREIS ERHALTEN, FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN</u>	32
10	<u>LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT</u>	32
11	<u>TOURISMUS</u>	33
12	<u>REGULARIEN ZUR ARBEITSWEISE DER KOALITION UND SCHLUSSBESTIMMUNGEN</u>	34

1 Präambel

2

3 Zuversichtlich, verlässlich und entschlossen – 4 Marburg-Biedenkopf ist, was WIR daraus machen!

5 Die Kreistagsfraktionen von SPD und CDU setzen in den Jahren 2021-2026 ihre vertrauensvolle Zusammen-
6 menarbeit für die und mit den Menschen im Landkreis Marburg-Biedenkopf fort. Die Menschen leben
7 gerne in unserem Landkreis und haben hier viele Chancen. Marburg-Biedenkopf hat Zukunft.

8 Die weitere Arbeit von SPD und CDU basiert auf der Erfahrung und den Erfolgen der bisherigen Zusammen-
9 menarbeit und ist weiterhin bestimmt von Mut und Innovationskraft für die Zukunft.

10 In den letzten sieben Jahren hat die Koalition von SPD und CDU viel erreicht und so entscheidend dazu
11 beigetragen, dass der Landkreis Marburg-Biedenkopf für die Herausforderungen der Zukunft gut ge-
12 rüstet ist. Wichtige Weichen wurden gestellt, Grundlagen gelegt, Impulse gesetzt und wichtige strate-
13 gische Neuausrichtungen auf den Weg gebracht. Bundesweit werden der Landkreis und seine Verwal-
14 tung als innovativ und modern wahrgenommen.

15 Die Fortführung einer bewährten Zusammenarbeit ist mehr als ein bloßes weiter so. Gerade die Zu-
16 sammenarbeit der bisherigen Koalition hat es ausgezeichnet, dass wir auch in Zeiten schwierigerer
17 politischer Rahmendebatten zusammen neue Wege eingeschlagen haben. Gerade angesichts gera-
18 dezter historischer Herausforderungen wie der Pandemie und dem Klimaschutz wird es auch in Zukunft
19 neue Wege brauchen. Gerade dafür sind Stabilität und Verlässlichkeit notwendig.

20 Eine breite und intensive Bürgerinnen- und Bürger-Beteiligung und Open Government als Leitlinien für
21 das Verwaltungshandeln sind dabei unverzichtbar.

22 In den kommenden Jahren verbessern wir mit unserem Investitionsprogramm von 160 Millionen Euro
23 die kommunale Infrastruktur nachhaltig!

24 SPD und CDU sind in allen Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen unseres Krei-
25 ses vertreten und wir übernehmen auch hier Verantwortung. Diese breite Verankerung vor Ort zeich-
26 net uns aus.

27 Unsere Gesellschaft steht auch im Landkreis Marburg-Biedenkopf in den kommenden Jahren vor gro-
28 ßen Herausforderungen: die Bewältigung der Corona-Pandemie mit ihren vielfältigen Auswirkungen
29 auf unser Zusammenleben und insbesondere auf Wirtschaft und Finanzen, die Entwicklung und Um-
30 setzung von Maßnahmen zum Klimaschutz, die Fortentwicklung der Digitalisierung, die Festigung des
31 gesellschaftlichen Zusammenhalts und vor allem die Verteidigung unserer Demokratie gegen ihre
32 Feinde. Gemeinsam stehen wir für ein weltoffenes und friedvolles Zusammenleben und erteilen Hass,
33 Gewalt und Ausgrenzung eine klare Absage.

34 Folgende **Schwerpunktt Themen** sind für den Landkreis in den nächsten Jahren bestimmend und wer-
35 den maßgeblich sein für unsere Zusammenarbeit:

- 36 ■ **Klimaschutz vor Ort,**
- 37 ■ **Mobilität im ländlichen Raum,**

- 38 ■ weitere Gestaltung der Digitalisierung,
- 39 ■ aktive kommunale Sozial-, Wirtschafts- und Bildungspolitik,
- 40 ■ gesellschaftlicher Zusammenhalt,
- 41 ■ stabile Finanzen und
- 42 ■ Stärkung der Kommunen

43 In diesen herausfordernden Zeiten braucht es klare und verlässliche politische Mehrheiten. Dieser Ver-
 44 antwortung sind wir in den letzten Jahren nachgekommen. SPD und CDU werden dem auf dieser
 45 Grundlage in den kommenden Jahren mit neuen Ideen und kreativen Impulsen gemeinsam mit Land-
 46 rätin Kirsten Fründt und dem Ersten Kreisbeigeordneten Marian Zachow weiterhin gerecht werden.

47 Unser Landkreis in seiner Vielfalt an Städten, Gemeinden und Regionen, an Landschaft, Kultur und
 48 Menschen ist nicht zuletzt auch in Teilen ländlich geprägt. Eine unserer Hauptaufgaben sehen wir da-
 49 rin, möglichst gleichwertige Lebensbedingungen in Stadt und auf dem Land zu schaffen.

50 Wir stärken daher insbesondere den ländlichen Raum, damit er attraktiv zum Wohnen und Arbeiten
 51 ist, gerade auch für junge Familien in Mittelhessen zwischen den Ballungsräumen Frankfurt-Rhein-
 52 Main und Kassel. Das Alleinstellungsmerkmal als südlichster Landkreis Nordhessens und nördlichster
 53 Landkreis Südhessens sehen wir als Chance, insbesondere wenn durch verbesserte Straßen- und Bahn-
 54 anbindung der Weg Richtung Kassel deutlich schneller wird.

55 Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in allen kreisangehörigen Kommunen wollen wir den
 56 Landkreis Marburg-Biedenkopf weiterentwickeln. Die Städte und Gemeinden, alle gesellschaftlichen
 57 Gruppen des Landkreises Marburg-Biedenkopf und alle Fraktionen des Kreistages sind eingeladen, sich
 58 hierbei konstruktiv einzubringen, denn Marburg-Biedenkopf ist, was WIR alle daraus machen.

59 Ein wichtiger Baustein für einen offenen Umgang zwischen Politik, Gesellschaft und Verwaltung ist der
 60 in den letzten Jahren in vielen Bereichen ausgebaute Prozess der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung,
 61 den wir erweitern und an aktuelle Anforderungen anpassen, etwa im Feld der Digitalisierung. Open
 62 Government trägt dazu auf der Verwaltungsseite bei.

63 Gute Politik heißt, auf alle zu hören und alle ernst zu nehmen, auch in Zeiten, in denen viele Debatten
 64 stark polarisiert erfolgen. Das heißt für uns, nach umfangreichen Abwägungen und Bürgerdialogen am
 65 Ende tragbare Lösungen zu finden, die möglichst viele Menschen überzeugen.

66 Es ist immer wieder eine Herausforderung, für einen sinnvollen und tragbaren Ausgleich zwischen An-
 67 forderungen von Wirtschaftsentwicklung und Infrastrukturausbau, der Förderung von Arbeitsplätzen
 68 und guten Beschäftigungsmöglichkeiten, der Sicherung des Wohlstands sowie von Umwelt- und Klima-
 69 Belangen und zahlreichen individuellen Interessen vor Ort herzustellen. Nur wenn alles zusammen ge-
 70 dacht wird, werden wir dem gerecht. Klar ist aber auch, dass man mitunter unbequeme Entscheidun-
 71 gen treffen muss, wenn man den gesamten Landkreis im Blick hat. Vor allem vor dem Hintergrund der
 72 sich absehbar verschlechternder finanziellen Rahmenbedingungen müssen wir auch die Effizienz des
 73 Verwaltungshandelns gleichberechtigt im Blick behalten.

74 Mit dem Anspruch, zum Wohle des gesamten Landkreises und aller in ihm lebenden Menschen zu
 75 handeln, und mit der Erfahrung, dies in der Vergangenheit bereits unter Beweis gestellt zu haben,
 76 stellen wir uns den Aufgaben der kommenden fünf Jahre.

77 Zuversichtlich, verlässlich und entschlossen.

78 2 **Finanzielle Sicherheit, gute Verwaltung und Politik für die Kom-** 79 **munen**

80 **2.1 Solide Finanzen ermöglichen vielfältige Investitionen**

81 Schon seit vielen Jahren zeichnet sich der Landkreis durch eine **solide Haushaltspolitik** aus, die in Hes-
82 sen vorbildlich ist. Der **Abbau der Kassenkredite**, die **seit Jahren ausgeglichenen Haushalte**, der **nied-**
83 **rige Schuldenstand** und die **mehrfach gesenkten Kreisumlagen** sind der guten Arbeit der Koalition und
84 der Landrätin als Kämmerin zu verdanken. Diesen erfolgreichen Weg werden wir in der nächsten Wahl-
85 periode fortsetzen.

86 Mit der Aufstellung des **160-Millionen-Euro-Investitionsprogramms** haben wir die Weichen gestellt,
87 um unsere Infrastruktur unter anderem in den Bereichen **Schule, Bildung, Digitalisierung, Straßen,**
88 **Fahrradwege und Verwaltungsgebäude** nachhaltig voranzubringen.

89 Das Investitionsprogramm werden wir intensiv begleiten unter Berücksichtigung der zukünftigen Haus-
90 haltsentwicklung und die Chancen nutzen, über neue Förderprogramme bei gesicherter Finanzierung
91 noch mehr umzusetzen als bisher vorgesehen, insbesondere im Bereich der energetischen Gebäudes-
92 anierungen und des Fahrradwegebaus.

93 Wir werden deshalb rechtzeitig dafür Sorge tragen, dass

- 94 ■ umfangreiche Voruntersuchungen veranlasst,
- 95 ■ detaillierte Kosten- und Folgekostenberechnungen erstellt werden
- 96 ■ und genaue Planungen unter breiter Beteiligung aller Fraktionen, der Mitarbeitenden und der
97 Kreisgesellschaft erfolgen.

98 Die **Erweiterung des Kreishauses** durch einen Anbau und die Sanierung der Bestandsgebäude ist eine
99 Aufgabe, der wir uns in der nächsten Wahlperiode widmen werden. Eine umfassende grundlegende
100 Sanierung ist unbedingt notwendig, dient dem Klimaschutz und sind wir auch den Beschäftigten schul-
101 dig. Leistungsfähige Mitarbeitende benötigen eine zeitgemäße Infrastruktur. Dabei sind wir uns einig,
102 dass ohne eine grundlegende energetische Sanierung eine Ertüchtigung der Kreisgebäude nicht ziel-
103 führend ist. Auch die Errichtung eines Neubaus schließen wir nicht aus, falls dies die wirtschaftlichere
104 Variante sein sollte.

105 Dabei werden wir die **Chancen der Digitalisierung für Mitarbeitende und Kundinnen und Kunden** nut-
106 zen. Wir berücksichtigen bei entsprechenden Planungen die Auswirkungen der Digitalisierung (Online-
107 zugangsgesetz, Homeoffice...) und die künftige Ausrichtung unserer Verwaltung. Zuschnitt und Ausge-
108 staltung müssen den künftigen **Anforderungen einer modernen Arbeitswelt** gerecht werden.

109 Wir sind uns darüber im Klaren, dass große Unsicherheiten über die künftige Finanzausstattung beste-
110 hen. Wir müssen davon ausgehen, dass der finanzielle Spielraum in den nächsten Jahren aufgrund der
111 Auswirkungen der Pandemie geringer ausfallen wird.

112 Wir sind aber zuversichtlich, dass die Wirtschaftsstruktur in unserem Landkreis und die zeitgemäße
 113 Ausrichtung unserer Arbeit weiterhin positive Entwicklungen ermöglichen werden. Wir werden des-
 114 halb weiterhin auf eine sparsame und **effiziente Haushaltsführung** achten. Neuverschuldungen außer-
 115 halb des Investitionsprogramms wollen wir vermeiden. Das erfolgreiche Schuldenmanagement muss
 116 weitergeführt werden.

117 Eine regelmäßige Überprüfung der Kreisaufgaben und der Verwaltungsprozesse ist für uns selbstver-
 118 ständlich.

119 Unser Ziel ist die Weiterentwicklung einer **modernen und bürgerfreundlichen Verwaltung** mit einfa-
 120 chen, schnellen und verständlichen Prozessen für die Bürgerinnen und Bürger.

121 Die Koalition aus SPD und CDU hat bereits beschlossen, die abgesenkte Kreisumlage auch in den Jahren
 122 2021-2023 nicht zu erhöhen. Wir streben auch weiterhin an, trotz der Corona-Pandemie und ihrer
 123 negativen Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte die Kreisumlage in den Folgejahren nicht zu
 124 erhöhen. **Ein Haushaltsausgleich muss jedoch Priorität haben.** Deshalb stehen alle finanzwirksamen
 125 Aussagen der Koalitionsvereinbarung unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit.

126 Eine gute Verwaltung braucht **gute und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** und eine **ange-**
 127 **messene Personalausstattung.** Bevor wir bei Bedarf den Stellenplan anpassen, werden wir die Aufga-
 128 ben im Haus weiterhin einer umfassenden Aufgabenkritik unterziehen und prüfen, ob wir neue gesetz-
 129 liche Aufgaben durch Verlagerung von Mitarbeiterkapazitäten bewerkstelligen können. Wir gehen da-
 130 von aus, dass wir auch künftig neue Mitarbeitende benötigen, wenn neue gesetzliche Aufgaben auf
 131 den Kreis übertragen werden.

132 Wir werden auch zukünftig den Zuschnitt der Fachbereiche und eine eventuelle Zusammenlegung wie
 133 auch die Bündelung weiterer Beteiligungen wie etwa der Breitband GmbH in der Wirtschaftsförderung
 134 prüfen.

135 **2.2 Unterstützung der Kommunen – auch in Zukunft wichtig**

136 In den letzten Jahren haben wir die Kommunen durch die mehrfache Senkung der Kreisumlage und
 137 vielfältige Unterstützungsmaßnahmen in die Lage versetzt, ihre gute Arbeit für die Bürgerinnen und
 138 Bürger fortzusetzen.

139 Damit war der Landkreis ein **verlässlicher Partner der Kommunen.** Die Koalitionspartner SPD und CDU
 140 sind dafür eingetreten, unerwartete Haushaltsverbesserungen auf Kreisebene immer auch an die Kom-
 141 munen weiter zu reichen.

142 Haushaltsverbesserungen setzen wir weiterhin zur Finanzierung von **Investitionen** ein. Auch in Zukunft
 143 wollen wir die **Kommunen an Haushaltsverbesserungen teilhaben lassen** und mit einer möglichst
 144 langfristigen Planung die Berechenbarkeit der Einnahmen und Ausgaben sicherstellen.

145 Eine Unterstützung der Kommunen wird aber nicht nur an der Höhe der Kreisumlage festzumachen
 146 sein. Aufgabe des Kreises wird es auch in Zukunft sein, **in vielen Bereichen zusätzliche Unterstützung**
 147 anzubieten und umzusetzen. SPD und CDU werden sich im Rahmen der jeweiligen Haushaltslage dafür
 148 einsetzen.

149 Beispiele waren bisher unter anderem:

- 150 ■ die Ehrenamtszuschale

- 151 ■ der Kommunale Entwicklungsfonds
- 152 ■ Zuschüsse zur Planung des barrierefreien Umbaus von Haltestellen
- 153 ■ die Breitband GmbH
- 154 ■ die Digitalisierungsstrategie und das Onlinezugangsgesetz
- 155 ■ die Altenhilfe

156 Wir werden in enger **Zusammenarbeit mit den Kommunen** erörtern und feststellen, wo ein Engage-
 157 ment des Landkreises notwendig, sinnvoll und hilfreich ist. Dabei unterstützen wir die interkommunale
 158 Zusammenarbeit.

159 Wir evaluieren gemeinsam mit den Städten und Gemeinden den Kommunalen Entwicklungsfonds und
 160 entscheiden dann, wie wir ihn fortsetzen können.

161 **3 Wirtschaft und Infrastruktur, Kreisentwicklung und Digitalisie-** 162 **rung**

163 **3.1 Wirtschaft und Infrastruktur**

164 Unser Landkreis ist durch eine hohe Industriedichte gekennzeichnet. Neben den vielen kleinen und
 165 mittleren Unternehmen, darunter viele wichtige Zulieferbetriebe der Automobilindustrie, gibt es die
 166 großen Unternehmen am Pharmastandort Marburg, deren Bedeutung und Innovationskraft von inter-
 167 nationalem Rang ist. Auch die großen Betriebe in Stadtallendorf, ebenso mit vielen tausend Arbeits-
 168 plätzen, sind prägend für unsere Wirtschaft und tragen zu unserem Wohlstand bei.

- 169 ■ Mit der **Gründung der Wirtschaftsförderungs-GmbH** zusammen mit den Kommunen, regio-
 170 nalen Wirtschaftsverbänden und Kreditinstituten möglichst bis 31.12.2021 optimieren wir die
 171 Unterstützung von Investoren und verbessern das Fördermanagement weiter.
- 172 ■ Wir unterstützen den Mittelstand dabei, den **Strukturwandel erfolgreich zu bewältigen**, etwa
 173 in der Automobilzulieferindustrie. Als **Wasserstoff-Modellregion** hat der Landkreis dabei gute
 174 Voraussetzungen.
- 175 ■ Neue Wege im **Standortmarketing** sollen die Stärken unserer Region nach innen und außen
 176 hervorheben.
- 177 ■ Angesichts eines dynamischen Arbeitsmarktes mit schnell wandelnden Anforderungen ist es
 178 um so wichtiger, (auch international orientierte) **Fachkräfte und Auszubildende zu gewinnen**
 179 **und an unsere Region zu binden.**
- 180 ■ Wir fördern gezielt **Existenzgründungen** und innovatives Denken, etwa durch Modellprojekte
 181 an den Schulen.
- 182 ■ Wir unterstützen die **Startup Szene** und fördern Netzwerke und Kooperationen.
- 183 ■ Wir fördern Unternehmensgründungen und ermutigen junge Menschen dazu, ihre Firmen im
 184 Landkreis anzusiedeln, etwa durch Aktionen wie **Gründerpreise** oder **Gründermessen**. Digi-
 185 tale Angebote sind derzeit das Mittel der Wahl – hier wollen wir durch pfiffige Angebote un-
 186 terstützend tätig werden. Gerade für junge Gründerinnen und Gründer, generell Frauen und
 187 Personen mit Migrationshintergrund ist der Start in die Selbständigkeit oft besonders heraus-
 188 fordernd. Hier sind spezifische Formate zur Unterstützung sinnvoll.

- 189 ■ Wir etablieren „**Tage der Ausbildung**“.
- 190 ■ Ein **PINGS-Campus** (www.pings.de) in Neustadt wird geprüft, um Ausbildungsplätze in Man-
191 gelberufen inkl. Wohnen und pädagogischer Betreuung anzubieten.
- 192 ■ Wir unterstützen die **Verzahnung der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und der**
193 **Region** und befürworten einen **Standort der THM im Ostkreis**.
- 194 ■ Das Interesse an mathematisch-naturwissenschaftlichen, technischen und ingenieurwissen-
195 schaftlichen Fächern (sog. **MINT-Fächern**) soll in Kooperation mit der heimischen Wirtschaft,
196 der Philipps-Universität Marburg und der THM gefördert werden.
- 197 ■ Wir setzen den **Ausbau der beruflichen Schulen** konsequent fort.
- 198 ■ Der Gedanke der **Gemeinwohlökonomie** soll sowohl für die Kreisverwaltung als auch für die
199 Wirtschaftsförderung in den Blick genommen werden. Mit der Zertifizierung des Eigenbe-
200 triebes „Jugend- und Kulturförderung“ ist der Kreis beispielhaft vorangegangen.
- 201 ■ Eine **Beteiligung des Kreises an Genossenschaften zur örtlichen Nahversorgung**, ähnlich wie
202 bei Energiegenossenschaften, ist in Erwägung zu ziehen.
- 203 ■ **Kooperation der Energiegenossenschaft Marburg-Biedenkopf** mit anderen Energiegenos-
204 senschaften, etwa auch bei der Beratung.
- 205 ■ **4G- und 5G-Standard** ist flächendeckend im Kreis notwendig. Wir werden daher das in unse-
206 rer Hand liegende tun, um diese Standards zu ermöglichen. Den flächendeckenden Ausbau
207 des Glasfasernetzes setzen wir fort.
- 208 ■ Die Ausweisung einer **Erddeponie** im Landkreis ist zu prüfen, da es keine Möglichkeit für Bau-
209 unternehmen, Private und Kommunen gibt, Erde im Kreis (zwischen-)zu lagern, wodurch sich
210 die Kosten bei Baumaßnahmen erhöhen.

211 3.2 Kreisentwicklung gemeinsam mit den Städten und Gemeinden

212 Wir sehen die Aufgabe des Landkreises darin, bei aller Vielfalt an Städten und Gemeinden bestmöglich
213 dazu beizutragen, gleichwertige Lebensbedingungen im ganzen Landkreis zu schaffen und die Kommu-
214 nen dabei zu unterstützen, wo sie alleine Angebote und Leistungen nicht erbringen können. Insbeson-
215 dere sind uns folgende Themen wichtig:

- 216 ■ Wir unterstützen die **LEADER-Regionen** im Kreis.
- 217 ■ Der Kreis unterstützt das Vorhaben zum **Wohnungsbau** auf den kreiseigenen Grundstücken
218 an der Beltershäuser Straße.
- 219 ■ Dem Erhalt und der Schaffung von günstigem Wohnraum dient die **Prüfung einer Beteiligung**
220 **des Kreises an der GeWoBau** (Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH Marburg/Lahn) **oder an-**
221 **deren Wohnungsbaugesellschaften**. Das schon etablierte „**Bündnis für Wohnen**“ mit Kom-
222 munen und wohnungsmarktpolitischen Akteuren setzen wir fort.
- 223 ■ Wir streben an, das **Förderprogramm für bezahlbaren Wohnraum** des Corona-Zukunfts-Pro-
224 grammes zu verstetigen und sicherzustellen, dass bei vom Landkreis gefördertem Wohnungs-
225 bau **Sozialquoten** umgesetzt werden.
- 226 ■ Wir führen die **Denkmalagentur** fort und entwickeln sie weiter. Sie soll auch dazu beitragen,
227 neue Wohnformen wie etwa **Generationenhäuser**, **barrierefreies Wohnen** für das Leben im
228 Alter und für **inklusive Wohnangebote** in den **Ortskernen** zu ermöglichen.
- 229 ■ **Denkmalschutz** muss im Interesse lebendiger Ortskerne mit Augenmaß erfolgen. Dafür treten
230 wir auch auf Landesebenen ein.

- 231 ■ Dorfkerne sollen mit einem Programm „**Neuer Dorfmittelpunkt**“ aufgewertet werden, indem
 232 Angebote und Funktionen dort gebündelt werden. Dazu können z. B. Multifunktionshäuser,
 233 Elektroladestation für E-Autos und E-Bikes, die „digitale Dorflinde“, eine „Mitfahrbank“, Pa-
 234 ketstation/Dorfautomat usw. gehören.
- 235 ■ Der Kreis unterstützt bei der **Belebung der Dorfmittelpunkte** bei Kofinanzierung durch die
 236 Kommunen.
- 237 ■ Die Innenstädte und der Einzelhandel stehen sowohl durch die COVID-19-Pandemie als auch
 238 durch andauernde Strukturveränderungen und verändertes Einkaufsverhalten vor besonde-
 239 ren Herausforderungen. Der Landkreis ist bereit, die Kommunen bei Ihren Bemühungen zur
 240 Steigerung der Attraktivität der Innenstädte aktiv zu unterstützen. Eine enge Abstimmung mit
 241 den Aktivitäten des Kreises (z.B. Tourismusförderung) und Einbindung in Förderprogramme
 242 aus Landes- und Bundesmitteln werden, soweit von den Kommunen gewünscht, angestrebt,
 243 um schlüssige und innovative Gesamtkonzepte zu erreichen.
- 244 ■ Schaffung eines **Fonds** in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Marburg-Biedenkopf (Vgl. Kli-
 245 maschutz-Aktionsprogramm Kap. II 4), mit dessen Hilfe der **Ausbau der öffentlichen Ladesäu-
 246 len-Infrastruktur** – zumindest eine E-Mobil-Ladesäule für jedes Dorf („Dorfladesäulen“) und
 247 die **Verwirklichung von Solardächern** unterstützt werden soll.
- 248 ■ Die erfolgreichen Pilotprojekte mit **Multifunktionshäusern** in Betziesdorf und Momberg sol-
 249 len auf andere Orte übertragen werden. In diesem Zusammenhang kommen auch Co-Work-
 250 ing-Spaces in Frage (s. Kap. „Digitalisierung“)
- 251 ■ Weitere Unterstützung und Beratung von Kommunen bei der **Aufnahme in das Dorfentwick-
 252 lungsprogramm** des Landes sowie beim Wettbewerb „**Unser Dorf hat Zukunft**“
- 253 ■ Kommunen sollen weiterhin Entwicklungsmöglichkeiten haben. Eine Priorisierung der **Innen-
 254 entwicklung vor Außenentwicklung** ist zur Reduzierung des Flächenverbrauchs anzustreben.
- 255 ■ Der **Kreisentwicklungsfonds** zur Entlastung und Unterstützung der Kommunen wird fortent-
 256 wickelt.
- 257 ■ Der Kreis unterstützt die Kommunen bei der Beantragung von Förderungen durch EU-/Lan-
 258 des- oder Bundesprogrammen („**Fördermanagement**“ für Kommunen)
- 259 ■ Mit dem **Investitionsprogramm über 160 Millionen Euro**, davon 100 Millionen Euro für die
 260 Schulen, 30 Millionen Euro für die Sanierung der **kreiseigenen Liegenschaften** (u.a. energeti-
 261 sche Sanierung), 20 Millionen Euro für **Kreisstraßen** und **Radverkehr** und 10 Millionen Euro
 262 für die **Digitalisierung** profitiert der Landkreis in seiner Gesamtheit.
- 263 ■ Wir sind für den Erhalt, die Integration und die Stärkung des **Bundeswehr-Standortes** in Stadt-
 264 allendorf unter Einbeziehung der ehemaligen Hessen Kaserne.

265 3.3 Digitalisierung

266 Der Zugang zu digitalen Dienstleistungen gehört heutzutage zur grundlegenden Versorgung, gerade
 267 auch für Menschen im ländlichen Raum, für die sich neue Chancen auch mit Blick auf die mobile Ar-
 268 beitswelt bieten, denn Digitalisierung macht unabhängiger von Arbeitsplätzen in den Metropolregio-
 269 nen. Schnelles Internet und hoher Mobilfunkstandard sind daher in einem Flächenlandkreis wie dem
 270 unsrigen wichtiger denn je.

- 271 ■ Wir setzen die **Digitalisierungsstrategie** des Landkreises weiter um: Hierzu gehören **Open**
 272 **Government** und die **Umsetzung des Online-Zugangs-Gesetzes (OZG)** für ein „**Digitales Land-**
 273 **ratsamts**“, damit Dienstleistungen möglichst unabhängig von Öffnungszeiten verfügbar sind,
 274 sowie ein Open-Data Portal bis hin zu einem „**Digitalen Kreistag**“.
- 275 ■ Wir fördern die **Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) bei Digitalisierungsprojekten** der
 276 Landkreis-Kommunen, etwa durch die Umsetzung des Modell-Projekts „Onlinezugangsgesetz-
 277 Koordination“, beim Geoinformationssystem (GIS) oder der Cybersicherheit).
- 278 ■ Wir setzen das Projekt „**Digitale Dörfer – Dorffunk**“ als Alternative zu kommerziellen „sozia-
 279 len“ Medien als Modellprojekt um. (ggf. auch als Intranet-Struktur)
- 280 ■ Sofern möglich, fördern wir die **Ansiedlung von Arbeitsplätzen der Kreativ- und Digitalwirt-**
 281 **schaft im ländlichen Raum**, um digitales Arbeiten auf dem Land zu ermöglichen, „urbane Dör-
 282 fer“ zu schaffen und zum Beispiel **Co-Working-Spaces** zu etablieren.
- 283 ■ Wir prüfen **Verkehrsvermeidungskonzepte durch Schaffung wohnortnaher Arbeitsplätze**
 284 **und Digitalisierung** (z.B. Workspaces, Homeoffice, Webkonferenzen, E-Government etc.) (s.
 285 Kap. „Kreisentwicklung gemeinsam mit den Städten und Gemeinden“).
- 286 ■ Uns ist es wichtig **digitale Teilhabe für alle** zu ermöglichen, damit niemand von den Chancen
 287 dieser Entwicklung ausgeschlossen wird. In der Erwachsenenbildung (etwa über Angebote der
 288 vhs) werden wir für entsprechende Unterstützung sorgen.

289 4 Mobilität

290 Wohnen, Arbeiten und Leben müssen in der Stadt genauso gut möglich sein wie auf dem Land. Dafür
 291 ist es unabdingbar, dass alle Orte auch gut erreichbar sind. Auch wenn dafür das Auto für viele Men-
 292 schen noch nicht verzichtbar ist, muss doch der Umstieg auf alternative Mobilität so attraktiv wie mög-
 293 lich gemacht werden.

- 294 ■ Wir werden das **Carsharing** und **Bikesharing** auch im ländlichen Bereich ausbauen – durch
 295 Förderung privater oder kommunaler Sharing-Modelle.
- 296 ■ Wir werden prüfen, ob wir das Modell Job-Ticket auch auf Dorfgemeinschaften bzw. Energie-
 297 oder Nahversorgungsgenossenschaften übertragen können („**Mobilitäts-Dorf-Tickets**“).
- 298 ■ Der **Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs** wird weiter bedarfsgerecht unter Be-
 299 rücksichtigung eines wirtschaftlich vertretbaren Ressourceneinsatzes optimiert.
- 300 ■ Wir befürworten den weiteren **Ausbau von Schnellbuslinien**.
- 301 ■ **Bürgerbus-Angebote** werden wir fördern und ausbauen. Eine Umstellung der Fahrzeuge auf
 302 Umstellung auf E-Mobilität/Wasserstoff-Antrieb ist in Erwägung zu ziehen.
- 303 ■ Das **Rufbus-Angebot** wollen wir in Richtung On-Demand-Verkehr weiterentwickeln.
- 304 ■ „**Mitfahrbänke**“ sollen dort zum Einsatz kommen, wo sie eine sinnvolle Ergänzung des Mobi-
 305 litätsangebots sind.
- 306 ■ **Das Bahnangebot ist zu erhalten und die Bahninfrastruktur weiterzuentwickeln**. Wir sind für
 307 **Streckenreaktivierungen**, etwa der Salzböde- und der Ohmtalbahn.
- 308 ■ Wir unterstützen die Überlegungen zu **zusätzlichen Haltepunkten** in Biedenkopf Industriege-
 309 biet/Kaufland, evtl. Biedenkopf-Eckelshausen, Kernbach-Brungershausen, Wetter-Todenhau-
 310 sen, Wetter-Niederwetter.

- 311 ■ Einen angedachten **Halt in Marburg-Mitte** befürworten wir ebenfalls, weil er eine neue
 312 Chance zur Verknüpfung mit dem städtischen und dem Überland-Busverkehr bieten kann.
- 313 ■ Den **Schienengüterverkehr** stärken wir, indem wir die Überlegungen zu einem Railport Brei-
 314 denbach und einen Railport im Ostkreis unterstützen.
- 315 ■ Die **Sanierung der Kreisstraßen** wird nach wie vor konsequent weitergeführt.
- 316 ■ Die **A 49** sehen wir als Chance für unsere Region. Wir unterstützen den Weiterbau und deren
 317 zügige Fertigstellung.
- 318 ■ Im Zuge des Ab- und Umstufungskonzeptes beim Bau der A 49 werden wir den begonnenen
 319 Dialog mit Bund und Land, den betroffenen Kommunen und den beauftragten Baulastträgern
 320 fortführen, um zu verhindern, dass die Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen durch die Belas-
 321 tungen des Baustellenverkehrs geschädigt werden. Hier muss die Sanierung dieser (Neben-)
 322 Straßen zentrales Ziel sein.
- 323 ■ Wir **erhöhen die Mittel für den Radwegebau auf 35%** der eingesetzten Mittel für die Ver-
 324 kehrsinfrastruktur unter Nutzung von Förderprogrammen von Bund und Land.
- 325 ■ Wir legen ein Förderprogramm für E-Bikes und Pedelecs auf und weiten das Projekt Leih-Las-
 326 tenräder aus.
- 327 ■ Mit der Einführung eines „**integrierten Mobilitätsmanagements**“ im Kreis, d.h. durch inter-
 328 modale Mobilitätskonzepte, werden der motorisierten Individualverkehr, der öffentliche Per-
 329 sonen(nah)verkehr und der Radverkehr vernetzt. Die Einführung der deutschlandweiten ver-
 330 kehrsträgerübergreifenden und vom RMV vorangebrachten **Mobilitäts-App** „Mobility Inside“
 331 wird dabei ein wesentlicher Faktor sein.
- 332 ■ Wir setzen uns für die **Verbesserung der Haltestellenqualität in Kooperation** mit Kommunen
 333 und dem RMV ein, um multimodale Haltestellen (etwa z. B. mit Ladesäulen für E-Bikes) zur
 334 Verknüpfung ÖPNV, Auto, Rad, Schiene einzurichten, wo möglich und sinnvoll.
- 335 ■ Schaffung eines **Fonds** in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Marburg-Biedenkopf (Vgl. Kli-
 336 maschutz-Aktionsprogramm Kap. II 4), an dem sich Bürgerinnen und Bürger beteiligen können
 337 (ähnlich der festverzinslichen Öko-Wertpapiere von Sparkasse und Stadtwerken) mit dessen
 338 Hilfe der **Ausbau der öffentlichen Ladesäulen-Infrastruktur für E-Autos** – zumindest eine E-
 339 Mobil-Ladesäule für jedes Dorf („Dorfladesäulen“) unterstützt werden soll.
- 340 ■ Eine **optimierte Vernetzung des ÖPNV der Universitätsstadt Marburg und des Kreises** (zum
 341 Beispiel zur besseren Anbindung des Pharmastandorts Marburg) ist sinnvoll.
- 342 ■ **Weitere engagierte Umsetzung des Klimaschutz-Aktionsprogrammes** (vgl. Kreistagsbe-
 343 schluss vom 06.09.2019, Kap. „Mobilität“ im Anhang), dabei unter anderem:
 344 Steigerung des E-Mobil-Anteils bei den Dienstwagen, Entwicklung einer nachhaltigen Dienst-
 345 reiserichtlinie, Überprüfung aller Angebote/Maßnahmen auf Mobilitätsvermeidungsmöglich-
 346 keiten, Steigerung des Anteils des Radverkehrs am gesamten Mobilitätsaufkommen im Land-
 347 kreis auf mehr als 8%, Modellprojekt Einsatz von Bussen mit alternativen Antriebsmethoden
 348 wie Wasserstoffantrieb, Förderung der Bildung von Fahrgemeinschaften über Pendlerportale.

349 5 Nachhaltig für Klima und Umwelt

350 5.1 Klimaschutz und Umwelt

351 Die existentiellen Konsequenzen des Klimawandels sind auf allen politischen Ebenen unstrittig. Auch
 352 der Kreistag hat sich bereits frühzeitig intensiv damit befasst und ist immer wieder entsprechend aktiv
 353 geworden. Angesichts der Bedeutung der Thematik werden wir den bisherigen Ausschuss Wirtschaft,
 354 Infrastruktur, Energie, Landwirtschaft und Umwelt in zwei Ausschüsse aufteilen, von denen einer die
 355 klima- und umweltrelevanten Bereiche „Nachhaltigkeit“, „Klimaschutz und „Energie“ umfasst. Fol-
 356 gende Aufgliederung ist vorgesehen:

357 a) Ausschuss für „**Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Landwirtschaft und Energie**“

358 b) Ausschuss für „Wirtschaft, Infrastruktur und Digitalisierung“

359 **Verantwortliche auf allen Ebenen, Landkreise und Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sind**
 360 **aufgerufen, ihre Anstrengungen zu verstärken, um die Klimaziele zu erreichen.** Der Landkreis Mar-
 361 burg-Biedenkopf hat bereits frühzeitig begonnen, etwa mit dem Masterplan 100% Klimaschutz. **Mit**
 362 **dem Beschluss vom Juni 2019 im Kreistag zur Erreichung der Klimaziele haben wir bereits bekräftigt,**
 363 **dass wir uns in der Verantwortung sehen, die Maßnahmen zum Klimaschutz verstärkt auszubauen**
 364 **und der Landkreis alles in seinem Einflussbereich Mögliche unternehmen solle, um seinen Beitrag**
 365 **zur Reduzierung der Folgen des Klimawandels zu leisten.**

366 Konkretisiert haben wir dies mit dem Beschluss zum „**Klimaschutz-Aktionsprogramm**“ im September
 367 2019.¹ Es enthält einen umfangreichen Maßnahmenkatalog mit über 30 Einzelvorhaben. **Vorrang hat,**
 368 **was schnell und effizient möglichst viel Energie und klimaschädliche Emissionen einspart.** Dieses Ak-
 369 tionsprogramm schreiben wir in den nächsten Jahren fort. Ein jährlicher Klimaschutzbericht gibt Aus-
 370 kunft über die erzielten Umsetzungsschritte.

- 371 ■ Bei der Umsetzung des Klimaschutz-Aktionsprogramms ist auch die **Unterstützung der Kom-**
 372 **munen und der Bürger/innen bei Klimaschutzaktivitäten** von zentraler Bedeutung. Sinnvolle
 373 **Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten** sind für den Klimaschutz sicherzustellen, denn Klimaschutz
 374 wird um so erfolgreicher, je überzeugter sich alle daran beteiligen.
- 375 ■ Die Aktivitäten in der Klima- und Umweltbildung an den Schulen und Kitas werden fortgeführt.
- 376 ■ Wir stärken dabei auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernorten.
- 377 ■ Das **Heckenmanagement** wird fortgesetzt.
- 378 ■ Wir streben die Gründung eines Landschaftspflegeverbands an.
- 379 ■ Die **Biodiversitätsstrategie** des Landes setzen wir als kooperativen Ansatz mit den Landwirten
 380 um.
- 381 ■ Bei kreiseigenen Liegenschaften, sollen **Grünstrukturen** angelegt und **Regenwassernutzung**
 382 erfolgen, wo praktikabel und wirtschaftlich sinnvoll.
- 383 ■ **Urbane Biodiversität** wird auch an kreiseigenen Gebäuden gefördert, um Artenschutz zu er-
 384 möglichen (zum Beispiel für Vögel, Fledermäuse, Dachbegrünung etc.).
- 385 ■ Wir intensivieren die Aktivitäten im Bereich der Biodiversität.
- 386 ■ Eine **nachhaltige**, also schonende und daher ökologische **Nutzung von Wasser** muss selbst-
 387 verständlich sein.

¹ Siehe Anhang

- 388 ■ Wir führen eine **CO₂-Bilanzierung** im Landkreis ein.
 389 ■ Der Landkreis lobt einen **Nachhaltigkeitspreis** aus.

390 5.2 Energie

391 Mit der Umsetzung des von uns im Kreistag im September 2019 beschlossenen **Klimaschutz-Aktions-**
 392 **programms** führen wir eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen durch, die für eine effiziente Energienut-
 393 zung sorgen.²

- 394 ■ Hierbei geht es um die sukzessive **energetische Sanierungen aller Verwaltungsliegenschaften**
 395 des Landkreises bis 2030, Neubauten in Zuständigkeit des Landkreises Marburg-Biedenkopf
 396 nur mit Orientierung am Passivhausstandard, Einsatz von LED-Technik oder vergleichbarer
 397 Technik bei Beleuchtungsneuanlagen, Ersatzanlagen und Reparaturen, Einsatz energieeffizi-
 398 enter IT-Technik und Drucker mit nachhaltigen Energien (gegebenenfalls auch mit Kraft-
 399 Wärme-Kälte-Kopplung), Ersatz elektrischer Geräte nur noch mit energieeffizienten Geräten
 400 und zeitnaher Austausch großer Energieverbraucher, nur noch Einsatz von Wärmeerzeu-
 401 gungsanlagen mit alternativen Energiequellen bzw. mit Kraft-Wärme-Kopplung als Ersatzan-
 402 lagen für erneuerungsbedürftige Heizungsanlagen bzw. für Neuanlagen, 50-Dächer-Pro-
 403 gramm für Photovoltaik-Anlagen auf Kreisliegenschaften, Prüfung Energiespar-Contracting
 404 mit geeigneten Vertragspartnern
- 405 ■ Mit einer **energetische Sanierungsoffensive mit dem lokalen Handwerk** werden Private über
 406 die Umrüstung veralteter Heizungsanlagen beraten und auf Förderprogramme verwiesen.
- 407 ■ Die Unterstützung der **Bioenergiedörfer** wird weiter ausgebaut.
- 408 ■ Es ist sinnvoll, die **Solardachkampagne** des Landes aufzugreifen und nach Möglichkeit mit
 409 weiteren Finanzmitteln flankieren, etwa über eine Klimaschutz-Anleihe, wie sie bereits im Kli-
 410 maschutz-Aktionsprogramm (Kap. II 4) angeregt wurde.
- 411 ■ Wir bauen die erneuerbaren Energien entsprechend dem Masterplan aus, wo sie wirtschaft-
 412 lich sinnvoll, ökologisch verträglich und von der Bevölkerung akzeptiert sind.
- 413 ■ Das **Wasserstoff-Modellprojekt HyStarter** wird überführt in das Projekt **HyExpert** zur konkre-
 414 ten Umsetzung der Wasserstoffstrategie (gemeinsam mit den (Landkreisen Lahn-Dill und Gie-
 415 ßen), dabei geht es unter anderem um die Einrichtung von Wasserstofftankstellen, Abwasser-
 416 aufbereitung mit Sauerstoff (aus Elektrolyse), Brennstoffzellen etc.

² Siehe Anhang

417 6 Familie, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport

418 6.1 Familie

419 Familien sind ein zentraler Pfeiler unserer Gesellschaft, in der es mittlerweile viele verschiedene Fami-
420 lienmodelle gibt. Für sie alle schaffen wir möglichst gute Rahmenbedingungen, damit für Kinder, Ju-
421 gendliche und Eltern passende Angebote bestehen und auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie
422 als eine der großen Herausforderungen gelingt.

- 423 ■ Wir wollen flexible, ausreichende und bezahlbare **Betreuungsangebote** im Landkreis insbes-
424 sondere auch zur Verbesserung der Situation von **Alleinerziehenden**.
- 425 ■ Professionelle Kinderbetreuung sollte vorrangig in **Kindertagesstätten** aber auch durch **Ta-**
426 **gespflegepersonen** erfolgen. Wir wollen weitere finanzielle Belastungen der Eltern vermeiden
427 und daher die Betreuungsgebühren stabil halten. In der Tagespflege werden weitere Modelle
428 von Vertretungsmöglichkeiten (z.B. durch qualifizierte junge Eltern) geprüft.
- 429 ■ Wir unterstützen und begleiten **Familienzentren** und generationsübergreifende Angebote.
- 430 ■ Die **Grundschulbetreuung** leistet einen wichtigen Beitrag zur Familienfreundlichkeit. Hier
431 muss der **Pakt für den Nachmittag** sinnvoll in die bestehenden Strukturen eingebunden wer-
432 den, um die gute Arbeit der Grundschulbetreuung sinnvoll zu ergänzen.
- 433 ■ Wir wollen weiterhin die **Stärkung von Erziehungs- und Elternkompetenzen**, beispielsweise
434 durch Eltern- und Familienbildungsangebote, aufsuchende Elternarbeit, Familienhebammen
435 sowie Projekte wie Aufsuchende Elternschule (VIP), Menschenskind, Null bis Sechs und Eltern-
436 beratung durch den Allgemeinen Sozialen Dienst und andere mehr. Wir unterstützen diese
437 Angebote und Projekte ebenso wie die Schwangerenkonfliktberatung.
- 438 ■ Die besondere Situation von **Kindern**, die in ihren **Familien Betreuungs- und Pflegeaufgaben**
439 wahrnehmen, wird verstärkt in unserem Augenmerk sein und vermehrte Unterstützung fin-
440 den. Wir werden Träger mit entsprechenden Angeboten auch weiterhin unterstützen.
- 441 ■ Wir wollen uns den Herausforderungen des **Demographischen Wandels** stellen, beispiels-
442 weise, indem wir die Attraktivität des Landkreises für Familien erhöhen. Wir begrüßen die
443 Projekte der Kommunen zu diesem Thema.
- 444 ■ Eltern sollen von Anfang an eine konsequente Begleitung durch eine Hebamme in Anspruch
445 nehmen können. Bei der Geburt soll die **Wahlmöglichkeit zwischen Krankenhaus oder Alter-**
446 **nativen der Geburtshilfe** in jedem Fall erhalten bleiben. Wir setzen uns im Landkreis weiter-
447 hin für eine Stärkung der **freien Hebammen** und des **Geburtshauses** ein.

448 6.2 Kinder und Jugendliche

449 **Professionelle** Jugendbildung und Jugendarbeit sind uns wichtig; zugleich ist **Ehrenamtlichkeit** eine
450 tragende Säule dieser Arbeit.

- 451 ■ Wir fördern die soziale **Trägervielfalt** im Landkreis und deren Aktivität, Kreativität und Eigen-
452 initiative.
- 453 ■ Wir werden weiter gemeinsam mit Schulen, Eltern und Kommunen am **Ausbau der Schulso-**
454 **zialarbeit** als einer wichtigen Stütze in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen arbeiten.

- 455 ■ Hierbei spielt der **Allgemeine Soziale Dienst** eine wichtige Rolle. Er berät Erziehungsberechtig-
 456 tigte und Schulen und bietet Jugendlichen eine wichtige Anlaufstelle. Daher soll dieser Bereich
 457 auch zukünftig weiter gestärkt werden.
- 458 ■ Wir erhalten das **vielseitige soziale Beratungsnetzwerk** im Landkreis und bauen die psycho-
 459 soziale Beratung aus.
- 460 ■ Wir setzen uns dafür ein, dass durch die weiterhin gute Zusammenarbeit von KreisJobCenter
 461 und Lehrerschaft möglichst alle Schülerinnen und Schüler, die Anspruch auf Leistungen des
 462 **Bildungs- und Teilhabepaketes** haben, dieses auch nutzen.
- 463 ■ Wir entwickeln und fördern Konzepte zur **Auseinandersetzung** mit gesellschaftlichem, religi-
 464 ösem und politischem **Fanatismus und Extremismus**. Besonders wichtig dabei ist das Geden-
 465 ken an die Opfer des Nationalsozialismus. Dazu gehört aber auch die Auseinandersetzung mit
 466 der SED-Diktatur. Dies muss sich auch in der **vielseitigen Ausrichtung des Bildungsprogramms**
 467 des Fachdienstes Jugendförderung widerspiegeln.

468 Die **Aus- und Weiterbildung in der Jugendarbeit** werden wir weiterhin unterstützen und fördern, bei-
 469 spielsweise durch die **Vernetzung der verschiedenen Angebote der freien Träger und Jugendver-**
 470 **bände**, denn so unterstützen wir die vielfältige und breit gefächerte **Jugendarbeit in den Kommunen**.

- 471 ■ Das **Jugendwaldheim Roßberg und das Schulbiologiezentrum** sind hierbei wichtige Lernorte
 472 der außerschulischen Jugendbildung für die Umweltpädagogik und die Sensibilisierung für den
 473 Klimawandel, für deren Erhalt wir uns weiterhin einsetzen, ebenso wie für die politische Ju-
 474 gendbildung.
- 475 ■ Wir sorgen für adäquate finanzielle Rahmenbedingungen in der außerschulischen Jugendbil-
 476 dung und Jugendverbandsarbeit und unterstützen die wichtige Arbeit des **Kreisjugendrings**.
- 477 ■ Wir unterstützen die Jugendverbände dabei, **Kindern und Jugendlichen** nach der Corona-Si-
 478 tuation wieder Normalität in Vereinen und Verbänden zu ermöglichen, insbesondere mit den
 479 Schwerpunkten psychosoziale Gesundheit, Mitgliederrückgewinnung und Gruppenpädago-
 480 gik.
- 481 ■ Förderung der Standorte des **Robotikums** Lahntalschule und Georg-Büchner-Schule zur flä-
 482 chendeckenden Förderung des algorithmischen Denkens (unabhängig vom Informatikunter-
 483 richt) und des **Chemikums** in Marburg.
- 484 ■ Auch in Zukunft wollen wir die Möglichkeiten des **Schulschwimmens** unterstützen. An jeder
 485 Schule sollte der Schwimmunterricht möglich sein und möglichst noch massiv ausgebaut wer-
 486 den. Wir wollen, dass jede Schülerin und jeder Schüler frühzeitig schwimmen lernt. Hierzu
 487 sind auch die Schwimmkurse durch Vereine und Verbände essentiell.
- 488 ■ Die personell ausgebaute und professionalisierte **Brandschutzfrüherziehung** werden wir wei-
 489 terentwickeln.
- 490 ■ Wir erhalten und sanieren die Jugendeinrichtungen des Landkreises in **Schuby, Glücksburg**
 491 sowie des **Jugendheims Wolfshausen**.
- 492 ■ Wir bekennen uns zu einem einheitlichen Europa und sehen hierin die Zukunft für ein friedli-
 493 ches Zusammenleben. Grundlage dafür ist ein **regelmäßiger Jugendaustausch** mit unseren
 494 europäischen Nachbarn und Freunden. Neben der Vertiefung unserer Partnerschaften mit an-
 495 deren europäischen Landkreisen werden wir alle Förderprogramme der EU konsequent nut-
 496 zen um zusätzliche Treffen von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und das Ferienfrei-
 497 zeitprogramm zu erweitern. Bei Besuchen von Jugendgruppen bietet sich ggf. auch ein Besuch
 498 einer Kreistagssitzung an.

- 499 ■ Wir werden den in 2021 begonnenen Prozess der **Jugendpartizipation** mit geeigneten Mitteln
- 500 fortsetzen. Ein wichtiger Punkt war in der Vergangenheit die Einführung der **Online-Wahlen**
- 501 **zum Kreisjugendparlament**.
- 502 ■ Wir prüfen die Einrichtung eines **Rings Politischer Jugend (RPJ)**, sofern dies von den Beteilig-
- 503 ten gewünscht wird.
- 504 ■ Wir unterstützen die Vereinbarkeit von Ausbildung und Ehrenamt.

505 6.3 Seniorinnen und Senioren

506 Die seniorenpolitischen Leitlinien des Landkreises geben die Orientierung, wie wir mit den Chancen
 507 und Risiken des demographischen Wandels umgehen. Wir wollen das Miteinander von Jung und Alt
 508 stärken.

- 509 ■ Älter werdende Menschen sollen **möglichst lange im häuslichen Umfeld** verbleiben und am
- 510 sozialen Leben teilhaben können.
- 511 ■ Wir sorgen weiterhin für **flächendeckende Beratung zum Wohnen im Alter**, wofür wir bereits
- 512 die finanziellen Fördermöglichkeiten erweitert haben.
- 513 ■ Wir werden sowohl in Ortskernen als auch in Neubaugebieten weiterhin **bedarfsgerechte und**
- 514 **barrierefreie Wohnmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren** schaffen. Im Rahmen unse-
- 515 rer verstärkten Bemühungen zur Förderung des Wohnungsbaus werden wir diesen Aspekt
- 516 konsequent weiterverfolgen.
- 517 ■ Wir setzen uns dafür ein, dass weitere Formen des betreuten Wohnens und generationsüber-
- 518 greifende Wohnformen entstehen.
- 519 ■ Die dezentrale Arbeit der **Pflegestützpunkte** ist ein zentraler Punkt für eine erfolgreiche Ar-
- 520 beit im Pflegebereich, die wir beibehalten wollen. Insbesondere die Unterstützung von **pfle-**
- 521 **genden Angehörigen**, deren Entlastung, Förderung und Qualifizierung ist uns ein wichtiges
- 522 Anliegen.
- 523 ■ Wir erweitern die Angebote der **Volkshochschule** in der Seniorenbildung. Kursangebote sol-
- 524 len dabei an mehr Orten im Landkreis und auch vormittags angeboten werden (z.B. zum Er-
- 525 lernen eines Instrumentes oder einer Fremdsprache). Hierbei sind auch generationsübergrei-
- 526 fend die Angebote der **Vereine/Chöre/Orchester** mit einzubeziehen.
- 527 ■ Wir begrüßen Projekte (Leihoma/-opa; Seniorinnen und Senioren zu Tagespflegepersonen(-
- 528 vertretung); Seniors@School; Mehrgenerationenhäuser; ehrenamtlicher Generationenlotsin-
- 529 nen und -lotsen), die **ältere Menschen mit jüngeren Menschen in Kontakt** bringen.
- 530 ■ Wir arbeiten an der **Vernetzung** und Stärkung von **Bürgervereinen** und **Nachbarschaftshilfen**.
- 531 ■ Wir stehen zu den **seniorenpolitischen Leitlinien** und achten bei ihrer Fortentwicklung beson-
- 532 ders auf die **kultursensible Altenhilfe**. Projekte wie die **Leitstelle Älterwerden** werden wir
- 533 beibehalten und ggf. ausbauen.
- 534 ■ Mobilität im Alter ist für die gesellschaftliche Teilhabe unabdingbar. Den **barrierefreien Zu-**
- 535 **gang zum Öffentlichen Nahverkehr** entwickeln wir konsequent fort. Die erfolgreichen **Bür-**
- 536 **gerbusse** werden wir weiter fördern und ausbauen.
- 537 ■ Wir werden die notwendigen Ressourcen und politischen Unterstützungen sicherstellen, da-
- 538 mit der **Kreissenorenrat** durch gute Arbeitsbedingungen auch einen wichtigen Beitrag zur
- 539 Bewältigung der Herausforderungen der nächsten Jahre leisten kann.

540 6.4 Gleichstellung

541 Die Gleichstellung von Frauen und Männern muss praktisch und vor Ort verwirklicht werden. Als Land-
542 kreis gehen wir dabei voran, etwa mit der Unterzeichnung der EU-Charta zur Gleichstellung von Frauen
543 und Männern auf lokaler Ebene als erster hessischer Landkreis.

- 544 ■ Wir begleiten die Erstellung und **Umsetzung der Aktionspläne zur EU-Charta zur Gleichstel-**
545 **lung** aktiv und stellen die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung. Wir setzen uns dafür ein,
546 dass dieses vorbildliche Handeln auch darüber hinaus Nachahmung findet, um immer noch
547 bestehende Benachteiligungen von Frauen zu beseitigen und echte Gleichstellung zu errei-
548 chen.
- 549 ■ Wir werden bestehende Schutzeinrichtungen der Träger weiter unterstützen und im notwen-
550 digen Rahmen ausbauen. So werden wir bspw. den Schutz im Rahmen von „**Second-Stage-**
551 **Wohnungen**“ fördern und regionale Beratungsangebote insbesondere zum **Schutz vor häus-**
552 **licher Gewalt und sexuellem Missbrauch von Kindern** ausbauen. Förderprogramme werden
553 zum Ausbau und zur Qualitätsverbesserung genutzt, ohne unser kreiseigenes Engagement zu-
554 rückzufahren.
- 555 ■ Wir streben weiterhin eine **ausgewogene Geschlechterverteilung** in den Gremien des Land-
556 kreises und bei Beteiligungen des Landkreises an.

557 6.5 Inklusion:

558 Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird im Landkreis weiter vorangetrieben. Men-
559 schen mit Behinderungen haben ein Recht auf volle Teilhabe am bürgerlichen, politischen, sozialen,
560 wirtschaftlichen und kulturellen Leben. Der Kreis unterstützt behinderte Menschen dabei, die Leistun-
561 gen des Bundesteilhabegesetzes (**BTHG**) im vollen Umfang in Anspruch nehmen zu können. **Besondere**
562 **Aufmerksamkeit gilt dabei den Bedürfnissen von Mädchen und Frauen sowie von ärmeren Men-**
563 **schen mit Behinderungen, die häufig mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt sind.** Dies bedeutet im
564 Einzelnen:

- 565 ■ Wir gestalten die Angebote des Landkreises nach dem Grundsatz, dass **Menschen mit Beein-**
566 **trächtigungen selbstverständlich daran teilnehmen.**
- 567 ■ Wir bauen die **Barrierefreiheit in Kreiseinrichtungen** und im öffentlichen Raum weiter aus.
- 568 ■ Wir unterstützen die gute Arbeit des **Behindertenbeirates** und werden sie qualitativ weiter-
569 entwickeln.
- 570 ■ Wir gestalten die erfolgreiche **Bürger- und Bürgerinnenbeteiligung** auf Kreisebene konse-
571 quent **inklusiv**. Die aktive Einladung von Menschen mit Behinderungen zu verschiedenen Be-
572 teiligungsformaten und zur **Mitarbeit in kommunalen Gremien** stärken wir.
- 573 ■ Kinder und Jugendliche mit Behinderung haben ein Recht auf eine hochwertige Bildung. Der
574 Landkreis unterstützt die **Qualifizierung von Teilhabeassistentinnen und -assistenten sowie**
575 **Lehrkräften im Bereich der inklusiven Beschulung, die konzeptionsgeleitete Umsetzung von**
576 **baulichen Maßnahmen für die inklusionsgerechte Ausstattung von Schulen** und die indivi-
577 duelle **Schullaufbahn- und Berufsberatung** für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behin-
578 derung.
- 579 ■ Wir unterstützen Vereine und kulturelle Einrichtungen bei der Entwicklung und **Umsetzung**
580 **von inklusiven Konzepten** (bspw. in Form von Beratungsangeboten; inklusiven Fahrten; etc.).

581 6.6 Antidiskriminierung

- 582 ■ Wir unterstützen den **Aufbau des Antidiskriminierungsangebots**, weil Vielfalt, Toleranz und
583 Gleichbehandlung zentrale Werte und wichtig für den Zusammenhalt in unserer demokrati-
584 schen Gesellschaft sind.

585 6.7 Gesundheit:

586 Gesundheit gehört zu den zentralen Voraussetzungen für die Lebensqualität aller Menschen. Wir stre-
587 ben daher eine wohnortnahe und flächendeckende Gesundheitsversorgung insbesondere auch im
588 ländlichen Raum an.

- 589 ■ Nachbesserung bei der Reform des **ärztlichen Bereitschaftsdienstes**, um eine flächende-
590 ckende und patientinnen- und patientenfreundliche Versorgung zu ermöglichen. Wir fordern,
591 dass der Ärztliche Bereitschaftsdienst über die Leitstellen des Landkreises koordiniert wird.
- 592 ■ Wir stärken die medizinische Versorgung der ländlichen Region durch die gezielte Ansiedlung
593 einzelner **Facharztschwerpunkte**, sowie auch **Heilmittelerbringer, Pflegekräften und Hebam-**
594 **men**. Dabei streben wir eine angemessene Vergütung und eine Reduzierung unnötiger Belas-
595 tungen für diese Berufsgruppen an.
- 596 ■ Wir prüfen **neue Konzepte zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung auf dem Land**, wie
597 Gemeinschaftspraxen, Gemeindeschwestern und Telemedizin. Nichtärztliche Praxisassisten-
598 zen sind eine weitere sinnvolle Möglichkeit, die wir unterstützen.
- 599 ■ Wir fordern vom Bundes- und Landesgesetzgeber, die Möglichkeiten zur (fach-) ärztlichen Zu-
600 ordnung bei Versorgungsengpässen zu verbessern.
- 601 ■ Als Landkreis werden wir das Landesprogramm „Landpartie“ weiter intensiv nutzen, um die
602 **Versorgung mit Fachärzten für Allgemeinmedizin** zu verbessern.
- 603 ■ Wir unterstützen den angemessenen Personalaufbau und die (technische) **Modernisierung**
604 **des Gesundheitsamtes** Marburg-Biedenkopf gemäß den Zielen des Pakts für den Öffentlichen
605 Gesundheitsdienst (ÖGD) und dessen Leitbildes.
- 606 ■ In akuten Krisenlagen bedarf es weiterhin eines **modernen Kriseninterventionsteams**, das
607 schnell und unbürokratisch hilft und auch stationäre Unterbringungen begleiten kann. Wir
608 unterstützen und begleiten diese gute Arbeit weiterhin.
- 609 ■ Wir sind für den Erhalt und die **Stärkung der bestehenden regionalen Kliniken** in Bad End-
610 bach, Biedenkopf und Marburg.
- 611 ■ Die Initiative „**Gesundheit fördern – Versorgung stärken**“ als Instrument der **Gesundheitspla-**
612 **nung** wird als inhaltliches Dach für die Aktivitäten zur Verbesserung der Gesundheitschancen
613 und Gesundheitsversorgung der Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis weiterentwi-
614 ckelt. Die Erfahrungen durch die Corona-Pandemie haben gezeigt, wie wichtig langfristig stra-
615 tegische Planungen und der Aufbau von Strukturen sind, um unterschiedlichen Herausforde-
616 rungen bei der Gesunderhaltung der Bevölkerung zu begegnen. Dabei soll ein **intensiverer**
617 **und stärkerer digitaler Informationsfluss** zur Bevölkerung erfolgen.
- 618 ■ Wir entwickeln Maßnahmen zur Förderung **niedrigschwelliger Unterstützungsangebote** wie
619 haushaltsnahe Dienstleistungen – sowohl für Seniorinnen und Senioren als auch für Familien
620 mit Säuglingen und kleinen Kindern.

- 621 ■ Mit der flächendeckenden Installation von **Defibrillatoren** und dem innovativen Konzept der
622 Voraushelfenden ist es uns im Kreis gelungen, die Sterberate durch Herzinfarkte deutlich zu
623 senken. Wir verstetigen das **Projekt Herzsicherer Landkreis**.
- 624 ■ **Psychische Erkrankungen** nehmen immer weiter zu. Daher wollen wir mehr Aufmerksamkeit
625 und Achtsamkeit für seelisch erkrankte Menschen erreichen. Die **psychosoziale Arbeit zahl-**
626 **reicher Vereine, Initiativen und Beratungsstellen** ist dabei von nachhaltiger Bedeutung im
627 Landkreis, sie wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern in Anspruch genommen. Die umfang-
628 reiche psychosoziale Infrastruktur werden wir weiterhin fördern.
- 629 ■ Wir unterstützen, dass es in der **Suchthilfe** erfolgreiche Spezialisierungen gibt (Prävention ge-
630 gegen (Medien-)Sucht, Gewalt, Mobbing (in sozialen Netzwerken) und Alkoholsucht bei Jugend-
631 lichen, etc.).
- 632 ■ Wir begrüßen vielfältige **Präventionsprogramme** in denen alle Bürgerinnen und Bürger in
633 sämtlichen Regionen des Landkreises passende Angebote vorfinden, die ihnen neben dem
634 Gesunderhaltungsfaktor vor allem Gelegenheit zu einem aktiven Miteinander ermöglichen.

635 6.8 Rettungswesen

636 Wir stehen an der Seite unserer Hilfsorganisationen und verurteilen jedwede Gewalt gegen Angehö-
637 rige von Polizei, Ordnungsbehörden, Rettungsdiensten und Feuerwehren sowie gegenüber allen an-
638 deren Helferinnen und Helfern auf das Schärfste.

- 639 ■ In der nächsten Wahlperiode steht die Fortschreibung des **Bedarfs- und Entwicklungsplanes**
640 des Landkreises an. Hier sollte der bestehende Standard der Unterstützung im Bereich der
641 überörtlichen Hilfe durch einerseits die Vorhaltung von Regieeinheiten in den Bereichen „In-
642 formation und Kommunikation“ und „Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“ beibehalten
643 werden, aber auch die finanzielle Förderung und Unterstützung von Beschaffungsmaßnah-
644 men, die der Sicherstellung der überörtlichen Hilfe dienen (Zuwendungen für **Fahrzeugbe-**
645 **schaffungen und Ausrüstungen**)
- 646 ■ Die besondere Unterstützung des **Kreisfeuerwehrverbandes** als Interessensvertretung aller
647 Freiwilligen Feuerwehren und Werkfeuerwehren im Landkreis wird auch weiterhin im erfor-
648 derlichen Maß finanziell begleitet werden, damit die **Ausbildung der Feuerwehrangehörigen**
649 und **Förderung von Frauen in den Feuerwehren** auch in Zukunft gesichert ist.
- 650 ■ Wir unterstützen die **Mitgliederwerbekampagnen** (insbesondere von Jugendlichen und Mig-
651 rantInnen)
- 652 ■ Hinsichtlich der Unterbringung der **Katastrophenschutzeinheiten** aus den Bereichen Sanität
653 und Betreuung ist anzustreben, dass aus den vielen dezentralen Unterkünften insgesamt 4-5
654 Standorte gebildet werden, in denen jeweils die taktische Einheiten Betreuungszug, Sanitäts-
655 zug oder Wasserrettungszug untergebracht sind. Diese Unterkünfte müssen der DIN 14092
656 entsprechend und den Unterbringungen der Freiwilligen Feuerwehr vergleichbar sein, was
657 aktuell an vielen Standorten nicht gewährleistet ist. Derzeit werden an vielen Standorten Un-
658 terkünfte und Einstellplätze durch die Hilfsorganisationen vorgehalten, die in keiner Weise
659 den rechtlichen Vorgaben entsprechen.
- 660 ■ Da die **ordnungsgemäße Unterbringung von Katastrophenschutz** zum einen eine Pflichtauf-
661 gabe des Landkreises ist, es aber zum anderen auch der selbst gesetzte Anspruch sein sollte,

- 662 bestmöglich unterstützend tätig zu sein, soll hier **gemeinsam mit den betreffenden Hilfsor-**
 663 **ganisationen unter Kostenteilung eine zukunftsfähige Lösung** erarbeitet und umgesetzt wer-
 664 den, damit auch der Katastrophenschutz in diesen Bereichen als tragende Säule der Gefah-
 665 renabwehr zukunftsorientiert aufgestellt werden kann.
- 666 ■ Wir unterstützen die Kommunen im Bereich der **Feuerwehrführerscheine** und prüfen das
 667 Kontingent der Plätze in den Fahrschulen.
 - 668 ■ Zur Wertschätzung der Arbeitgeber von Feuerwehrangehörigen, die diese Einsätze, Übungen
 669 und Lehrgänge ermöglichen werden wir die Auszeichnung „**Partner der Feuerwehr**“ konse-
 670 quent fortführen und weiterentwickeln.

671 6.9 Ehrenamt

672 Unser gesellschaftliches Leben ist ohne viele ehrenamtlich Engagierte in ganz unterschiedlichen Berei-
 673 chen kaum denkbar. Wir sind auf den ehrenamtlichen Einsatz der Bürgerinnen und Bürger vor Ort
 674 angewiesen. Deswegen stärken und unterstützen wir freiwilliges Engagement auch zukünftig.

- 675 ■ Wir führen die in der letzten Wahlperiode auf den Weg gebrachte **Ehrenamtszuschale** fort
- 676 ■ Wir fördern die ehrenamtliche Arbeit von Vereinen, aber auch einzelne Projekte zum Erhalt
 677 einer aktiven Vereinslandschaft insbesondere im Kontext von Corona, z. B. durch **Qualifizie-**
 678 **rung und Schulung von ehrenamtlich Engagierten** (Digitalisierung, Vereinsrecht, Versiche-
 679 rungsschutz, Datenschutz) und konkrete Hilfe im Umgang mit **digitalen Werkzeugen**.
- 680 ■ Wir **unterstützen Vereine** im Hinblick auf Vereinsnachfolge, Mitgliedergewinnung und -bin-
 681 dung sowie Modernisierung der Vereinsstrukturen insbesondere durch Gewinnung junger
 682 Menschen für das Ehrenamt.
- 683 ■ Wir werben bei **Menschen mit Migrationshintergrund** für das **Ehrenamt**.
- 684 ■ Wir werben weiterhin engagiert für die **Ehrenamtschule**.
- 685 ■ Wir suchen den Dialog mit den **Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern**, um eine bessere Förde-
 686 rung ehrenamtlichen Engagements zu erreichen.

687 6.10 Sport

688 Sport ist Teil unseres kulturellen und sozialen Lebens, trägt zu Lebensqualität und Gesundheit bei und
 689 leistet unverzichtbare Beiträge zur individuellen und sozialen Entfaltung. In Sportvereinen erleben
 690 Menschen Solidarität und Gemeinschaft; sie sind wichtige Pfeiler unserer Gesellschaft.

- 691 ■ Wir werden in einem Sport-Entwicklungsplan die Rahmenbedingungen vor allem vor dem ver-
 692 änderten Kontext durch Corona weiterentwickeln.
- 693 ■ Wir werden im Rahmen kommunaler Sportförderung die **Arbeit der Sportvereine** und pro-
 694 jektbezogen die des **Sportkreises Marburg-Biedenkopf** unterstützen, indem wir die notwen-
 695 digen Rahmenbedingungen für ihre Arbeit erhalten und ausbauen. Dies betrifft vor allem die
 696 Bereitstellung einer möglichst optimalen **Sportstätten-Infrastruktur**. Wir sichern den Erhalt,
 697 die Sanierung und die Modernisierung der kreiseigenen (Schul-)Sportanlagen und setzen uns
 698 für den **Erhalt der Schulsportzentren** im Landkreis Marburg-Biedenkopf ein.
- 699 ■ Wir wollen, dass alle Kinder Schwimmen lernen, und setzen uns darüber hinaus für die
 700 **Schwimmerziehung** auch für Erwachsene ein. Unser Ziel ist die Zukunftssicherung der

- 701 Schwimmbäder im Landkreis. Deshalb fördern wir auch in Zukunft die Renovierung von **kom-**
 702 **munalen Schwimmbädern** und unterstützen Schwimmbäder in Vereinsträgerschaft.
 703 ■ Wir unterstützen und fördern insbesondere auch den **Rad- und Wandersport** im Landkreis
 704 und setzen uns weiterhin auch für die Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen ein.

705 **7 Arbeit, Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt**

706 **7.1 Arbeit**

707 In unserem Landkreis sind es neben den so genannten „Hidden-Champions“ vor allem **kleine und mit-**
 708 **telständige Unternehmen**, die Arbeitsplätze in der Region sichern. Wir stehen für eine nachhaltige
 709 Entwicklung des ländlichen Raums mit wohnortnahen und **sicheren Arbeitsplätzen**.

710 Der Arbeitsmarkt der Zukunft wird dynamischer sein und sich viel schneller verändern als wir es uns
 711 heute vorstellen können. Die **Digitalisierung** und die damit verbundene Möglichkeit der mobilen Ar-
 712 beit sehen wir als eine **große Chance für den ländlichen Raum**.

713 Unser Landkreis zeichnet sich seit langer Zeit durch erfolgreiche Unternehmen, engagierte Arbeitneh-
 714 merinnen und Arbeitnehmer, hohe Steuereinnahmen und niedrige Arbeitslosenzahlen aus. Damit das
 715 auch so bleibt, brauchen wir eine ganzheitliche Wirtschaftspolitik, die auf die momentanen Verände-
 716 rungen mit sozialer Verantwortung und Flexibilität reagiert.

717 Wir haben Industrie, Handwerk und Mittelstand, unsere Landwirtschaft, den Handel und den Dienst-
 718 leistungsbereich, Kulturschaffende, Hochschulen, die Bundeswehr und eine moderne Verwaltung im
 719 Blick. Ganz besonders zeichnet sich unser Landkreis durch den Gesundheits- und Pharmabereich aus.
 720 Auch der Stadt Marburg als Oberzentrum und dem Tourismus widmen wir unsere besondere Aufmerk-
 721 samkeit.

722 Der Fachkräftemangel sowie die **Fachkräftequalifizierung** werden eine große Aufgabe in den kommen-
 723 den Jahren darstellen. Wir möchten diesen Prozess aktiv unterstützen. Die Folgen der Corona-Pande-
 724 mie wie auch die **Veränderungen des Arbeitsmarktes durch Digitalisierung** und Elektrisierung (z.B. in
 725 der Automotive-Branche) stellen unsere Arbeitsmarktpolitik vor große Herausforderungen. Diese wol-
 726 len wir – gemeinsam mit Kooperationspartnern wie der Agentur für Arbeit – aktiv angehen.

727 Wir engagieren uns für gute und sichere Arbeitsplätze im Landkreis Marburg-Biedenkopf, die **guten**
 728 **sozialpolitischen Standards** entsprechen.

729 Die Entscheidung des Landkreises, vor fast zwei Jahrzehnten als Optionskommune das Thema „Lang-
 730 zeitarbeitslosigkeit“ selbst in die Hand zu nehmen, war in vielerlei Hinsicht eine Erfolgsgeschichte. Mit
 731 einer kundennahen und durch das integrierte Fallmanagement auch ganz dicht am Menschen orien-
 732 tierten Haltung, mit innovativen Ideen in Vermittlung und Qualifizierung und nicht zuletzt auch einer
 733 ganzheitlichen Sicht auf den Menschen, ist es gelungen, das Marburger **KreisJobCenter** zu einem der
 734 leistungsstärksten in Deutschland zu machen.

735 Gleichzeitig konnten mit dem Projekt „**VOICE**“ und der Zusammenführung von KreisJobCenter, Asyl
 736 und Integration im neuen Fachbereich „**Integration und Arbeit**“ beachtliche Erfolge, auch mit Blick auf

737 die gleichermaßen schnelle wie nachhaltige Integration Zugewanderter in den Arbeitsmarkt, erzielt
738 werden.

739 Wir bekennen uns dazu, diese – **dem Menschen zugewandte – Arbeitsmarktpolitik** mit dem Prinzip
740 „Fördern und Fordern“ in Zukunft fortzuführen und weiterzuentwickeln.

741 Die Teilnahme am Arbeitsleben ist ein wichtiger Baustein bei der Lebensgestaltung mit gravierenden,
742 positiven Auswirkungen auf die Persönlichkeit. Zur modernen Arbeitsmarktpolitik zählt, mit **frühzeiti-**
743 **ger Informationsarbeit** und **zusätzlichen Qualifizierungs- und Praktikumsangeboten** dafür zu sorgen,
744 dass Berufsorientierung und Berufseinstieg gut gelingen. Auch hier ist unser Landkreis mit Projekten
745 und Initiativen der **Jugendberufshilfe**, dem **regionalen Übergangsmanagement im Übergang von der**
746 **Schule in den Beruf** und vielen weiteren Aktivitäten des Fachbereichs Familie, Jugend und Soziales
747 Vorreiter und Wegbereiter.

748 Die Menschen erhalten durch alle diese Maßnahmen wieder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten
749 und Jugendliche Orientierung und Hilfe bei der Berufswahl. Mit **Projekten zur Qualifizierung** und zum
750 Einstieg in eine Erwerbstätigkeit unterstützen wir den **Prozess des Einstiegs in die Berufswelt**. Die Ent-
751 wicklung passgenauer Hilfen für junge Arbeitslose ist uns wichtig. Wir werden auch in Zukunft dafür
752 sorgen, dass diese leistungsstarke Arbeitsmarktpolitik ein Markenzeichen unseres Landkreises bleibt.

753 Dies wollen wir so erreichen:

- 754 ■ Die **enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, der IHK, dem Handwerk, Kammern**
755 und anderen wird ausgebaut. Dies hilft den Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern in unserer
756 Region und den Arbeitssuchenden beider Rechtskreise. Sie ist auch sinnvoll, um das Thema
757 „Fachkräftemangel“ und Unternehmensnachfolge frühzeitig erfolgreich anzugehen.
- 758 ■ Wir setzen uns für die gezielte Unterstützung und Stärkung der durch die **Corona-Pandemie**
759 **besonders betroffenen Beschäftigtengruppen** ein, insbesondere durch Qualifizierung und
760 Vermittlung von Arbeitssuchenden.
- 761 ■ Wir behalten die hohe Qualität der Arbeit des KreisJobCenters bei und nutzen die sich neu
762 bietenden Möglichkeiten sinnvoll. Dabei ist uns ein **wertschätzender Umgang** mit den Kun-
763 dinnen und Kunden wichtig und wir setzen voll und ganz auf Kundenorientierung und auf das
764 Prinzip „Fördern und Fordern“.
- 765 ■ Das KreisJobCenter in Kooperation mit anderen Beschäftigungsakteuren muss noch stärker
766 auf **Umbrüche der Arbeitswelt durch Digitalisierung** reagieren.
- 767 ■ Wir entwickeln geeignete Maßnahmen damit das KreisJobCenter die Einhaltung der gesetzli-
768 chen Vorschriften überprüfen kann.
- 769 ■ Wir erarbeiten Konzepte, um **Fachkräfte** (aller Art, Ausbildung, Hochschule, Pflege, Handwerk
770 etc.) **zu halten und zu werben**.
- 771 ■ Wir setzen auf eine **enge Vernetzung der Bildungsträger**.
- 772 ■ Bestehende **Förderprogramme für Langzeitarbeitslose** werden weiterentwickelt.
- 773 ■ Wir bauen Angebote aus, die **Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen** den Einstieg in
774 den Arbeitsmarkt erleichtern.
- 775 ■ Für Unternehmen sind Coaching und Beratung anzubieten, damit auch **Menschen mit ge-**
776 **sundheitlichen Beeinträchtigungen** mehr Chancen auf Arbeitsaufnahme bekommen.
- 777 ■ Wir streben eine **verlässliche Kinderbetreuung für alle Berufstätigen und Pflegenden** an
778 (Kita, Kindergarten, Grundschulbetreuung und Ferienangebote). Hierbei setzen wir selbst als

- 779 Arbeitgeber auch auf Angebote für unsere eigenen Beschäftigten und deren Kinder, ohne zu-
- 780 sätzliche Belastungen der Kommunen.
- 781 ■ Wir unterstützen und begrüßen moderne **Unternehmenskonzepte**, die darauf ausgelegt sind,
- 782 **Familie und Beruf in Einklang** zu bringen (z. B. Betreuungsangebote für Kinder im Unterneh-
- 783 men, flexible Arbeitszeiten, etc.).
- 784 ■ Wir werben für mehr Offenheit und Flexibilität gegenüber **neuen Arbeitszeitmodellen**, um
- 785 die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf sowie den Berufswiedereinstieg zu erleich-
- 786 tern.
- 787 ■ Wir entwickeln **Integral** als unseren starken Qualifizierungsträger stetig weiter und haben da-
- 788 bei besonders das **Thema des digitalen Wandels in der Arbeitswelt** im Blick.
- 789 ■ Wir begleiten Firmen bei deren **betrieblichem Mobilitätsmanagement** und streben gemein-
- 790 same Konzepte an.
- 791 ■ Wir setzen die **Weiterentwicklung der beruflichen Schulen**, für die wir in den letzten Jahren
- 792 viele Millionen aufgewandt haben, konsequent fort.
- 793 ■ Wir werden nach Wegen suchen, wie wir genügend Menschen für soziale Berufe, insbeson-
- 794 dere Pflegeberufe gewinnen können.
- 795 ■ Eine **angemessene Entlohnung von Pflegefachkräften** ist unser Ziel.
- 796 ■ Die Arbeitsbedingungen sowie die Wahrnehmung der **Pflegeberufe** in der Öffentlichkeit soll
- 797 verbessert werden.
- 798 ■ Wir unterstützen **Handwerksbetriebe** bei der Schaffung von **Ausbildungsplätzen** und setzen
- 799 uns für eine Stärkung der Attraktivität von Ausbildungsberufen (z. B. Azubi-Rabatte ähnlich
- 800 Studis) ein.
- 801 ■ Betriebe, insbesondere im Handwerk, die **Migrantinnen und Migranten in Ausbildung** neh-
- 802 men, sollen aktiv begleitend werden.

803 7.2 Integration

- 804 ■ Wir setzen auf die Fortführung einer modernen, auf Teilhabe und Partizipation gerichteten
- 805 **Integrationspolitik** mit Fördern und Fordern für eine „Miteinanderkultur“.
- 806 ■ Wir entwickeln unsere **Unterstützungsangebote für die Integration neu Zugewanderter in**
- 807 **den Arbeitsmarkt** (wie z. B. VOICE und Arbeitsmarktbüro für Flüchtlinge) in Zusammenarbeit
- 808 mit IHK, Handwerk und Arbeitsagentur für die Integration in Ausbildungsplätze zielgerichtet
- 809 weiter.
- 810 ■ Wir führen Partizipationsprojekte (z.B. „Misch Mit“ etc.) fort und initiieren neue.
- 811 ■ Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist auch ein wichtiger Teil der Ju-
- 812 gendarbeit. **Jugendliche Migrantinnen und Migranten** unterstützen wir dabei, sich in Schule,
- 813 Arbeit und unsere Gesellschaft einzuleben. Auch hierbei spielen die **Jugendverbände** in unse-
- 814 rem Landkreis eine wichtige Rolle.
- 815 ■ Wir wollen **ehrenamtliche Strukturen und Vernetzungen auf- und ausbauen**, um gemeinsam
- 816 mit Vereinen, Verbänden und Kommunen tragfähige Konzepte zur Integration zu erarbeiten.
- 817 ■ Menschen mit Migrationshintergrund sollen **gezielt in Fragen von Gesundheit/Arbeit** und
- 818 zum **Alltagsleben** unterstützt werden.
- 819 ■ Hier dürfen auch die nicht aus dem Blick fallen, die aus dem EU-Ausland zugewandert sind.

- 820 ■ Weiterentwicklung und **Stärkung der Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für**
 821 **Migrantinnen und Migranten**, z.B. durch die Kommission „Partizipation und Teilhabe in Viel-
 822 falt“ und durch die Weiterentwicklung der „Flüchtlingssprecher“.

823 7.3 Gesellschaftlicher Zusammenhalt

- 824 ■ Wir bauen die **Zusammenarbeit mit den religiösen Gemeinden und Kultur-Initiativen** aus,
 825 z.B. zum Thema Arbeit, Gesundheit, Empowerment, Vorurteile etc.
- 826 ■ Die **kulturelle Vielfalt** im Landkreis unterstützen wir insbesondere durch Veranstaltungen und
 827 Ausstellungen in der Region aller Arten von Musik und Gesang, bildender Kunst, Theater, Li-
 828 teratur, Soziokultur, Fotografie, digitaler Kunst, Tanz und vielem anderen mehr. Dabei sind
 829 partizipative und/oder soziokulturelle Formate anzustreben.
- 830 ■ Wir unterstützen **ehrenamtliche Integrationsarbeit** der Vereine und Verbände vor Ort (z.B.
 831 Sportvereine, Feuerwehr, Rettungsdienst, THW, DLRG etc.).
- 832 ■ Wir setzen auf das Gütesiegel **Interkulturelle Vielfalt leben**.
- 833 ■ Wir wollen Maßnahmen entwickeln, um im Rahmen der Möglichkeiten des Landkreises und
 834 in Zusammenarbeit mit kreisangehörigen Kommunen **Wohnungslosigkeit zu verhindern** und
 835 Perspektiven für Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen eröffnen.
 836 Dabei wollen wir nicht bevormunden, sondern beraten und unterstützen. Wir wollen für die
 837 Betroffenen mit den örtlichen Trägern Hilfestellung bieten.
 838

839 8 Bildungsregion Marburg-Biedenkopf gestalten und entfalten

840 Marburg -Biedenkopf ist eine Bildungsregion aus Tradition: Durch den Bildungsaufbruch, durch Schu-
841 len und Hochschulen, insbesondere durch die Philipps-Universität, durch Forschungsstätten, Erwach-
842 senenbildung, Kindergärten, Qualifizierungs- und andere Bildungsstätten ist unsere Heimat zur Erfolgs-
843 region geworden im sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen
844 Bereich.

845 **Bildung ist nach unserem Verständnis ganzheitlich zu verstehen:** Sie ist Schlüssel zur Entfaltung der
846 Persönlichkeit, befähigt Menschen zur aktiven Teilhabe und ist – quer über alle Generationen und Le-
847 bensphasen hinweg – ein wesentlicher Bestandteil menschlicher Lebensgestaltung.

848 Deswegen lässt sich Bildung aber nicht in Institutionen, Bildungsabschnitte und Bildungsphasen mit je
849 unterschiedlichen Zuständigkeiten zergliedern, sondern es kommt auf eine ganzheitliche Sicht an. Ein
850 wesentlicher Schwerpunkt ist für uns daher unter anderem den mit dem Projekt „**Bildung integriert**“
851 eingeschlagenen Weg zur vernetzten und akteursübergreifenden gemeinsamen Gestaltung der Bil-
852 dungslandschaft Marburg-Biedenkopf auf der Grundlage fundierter Bildungsdaten fortzuführen und
853 weiterzuentwickeln.

854 Bildungshürden abzubauen gilt im Zeitalter der Wissensgesellschaft in besonderer Weise auch für alle
855 Bildungsbereiche. Besonders die **Erwachsenenbildung** muss das Ziel verfolgen, Allgemeinbildung für
856 alle zu vermitteln und alle Teile der Bevölkerung anzusprechen, wie es nach wie vor auch das Ideal der
857 Volkshochschule ist.

858 Bildung heute muss auch **Bildung für die digitale Welt** sein: Die besondere Bedeutung resultiert für
859 uns dabei nicht allein aus den rasanten Veränderungen und den enormen Umbrüchen, die der digitale
860 Wandel mit sich bringt, sondern darin, dass neue Technik (neue) Chancen eröffnen kann, Bildung par-
861 tizipativer und leicht(er) zugänglich zu machen. Damit besteht im digitalen Wandel in der Bildung auch
862 Potential für mehr Chancengleichheit. Das gelingt aber nur, wenn digitale Bildung nicht nur als ein
863 (bloßes) Anpassen an technologische Wandlungen aufgefasst wird, sondern getreu dem Leitsatz
864 „**Technik folgt der Pädagogik**“ bewusst pädagogisch ausgestaltet wird.

865 Im Kern von digitaler Bildung muss stehen, dass sie die Fähigkeit zur mündigen und selbstbestimmten
866 Teilhabe an der digitalen Welt und die Fähigkeit zur kritischen und selbstbestimmten Mediennutzung
867 ermöglicht. Deswegen ist uns diese Bildung zur mündigen Teilhabe ein wichtiges Anliegen nicht nur in
868 den Schulen, sondern in allen Etappen des lebenslangen Lernens, nicht zuletzt auch in denjenigen Be-
869 reichen, in denen digitale Bildungszugänge gerade erst entwickelt werden; wie etwa zum Beispiel in
870 der Seniorinnen- und Seniorenbildung.

871 8.1 Ganzheitliches Denken von Bildung

872 ■ Wir unterstützen weiterhin **Kooperationsmodelle**, die zu einer engeren Verzahnung von Kin-
873 dertagesstätten und Grundschule beitragen; auch gemeinsame räumliche Modelle können
874 hier eine Option sein.

875 ■ Die Koalition legt Wert auf den **Erhalt einer vielfältigen Schullandschaft** und möchte gemäß
876 dem Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“ insbesondere ein **möglichst wohnortnahes Angebot**
877 **an Grundschulen sicherstellen**, sofern dies pädagogisch vertretbar ist und die Schülerinnen
878 und Schüler von bedarfsorientierten und modernen pädagogischen Konzepten profitieren.

- 879
- 880
- 881
- 882
- 883
- 884
- 885
- 886
- 887
- 888
- 889
- 890
- 891
- 892
- 893
- 894
- 895
- 896
- 897
- 898
- 899
- 900
- 901
- 902
- 903
- 904
- 905
- 906
- 907
- 908
- 909
- 910
- 911
- 912
- 913
- 914
- 915
- 916
- 917
- 918
- 919
- 920
- 921
- 922
- 923
- Wir werden die intensive Sprach- und Leseförderung durch **Hausaufgabenhilfe** (von Land und Landkreis) an Grundschulen für Kinder ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen erhalten und weiterentwickeln.
 - Für uns sind sowohl aus pädagogischen wie auch aus familienpolitischen Gründen die Gewährleistung einer **bedarfsorientierten Grundschulbetreuung** und die **Ganztagschule** seit jeher von höchster Bedeutung. In diesem Sinne verfolgen die Fraktionen von SPD und CDU im Rahmen der Zuständigkeitsbereiche des Landkreises auch weiterhin eine konsequente Umsetzung des bewährten Konzeptes der Grundschulbetreuung sowie den möglichst flächendeckenden Ausbau der Ganztagsangebote.
In diesem Sinne werden wir...
 - dem „**Pakt für den Nachmittag**“ des Landes Hessen beitreten und zu einer besseren Verzahnung von Ganztags- und Betreuungsangeboten beitragen
 - durch sinnvolle Projekte wie das „**Haus der kleinen Forscher**“ die Qualität der Betreuungsangebote zielgerichtet bereichern.
 - eine **flächendeckende Mittagsverpflegung** sowie eine qualifizierte schulische **Hausaufgabenbetreuung** sicherstellen.
 - in Kooperation mit Grundschulen, Kommunen und Vereinen **sinnvolle pädagogische Betreuungsregelungen** forcieren, die einen Beitrag zur kinder- und arbeitnehmerfreundlichen Überbrückung der Ferien leisten.
 - Im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention legen wir Wert darauf, ein gemeinsames Lernen und **inklusives Miteinander von Kindern mit und ohne Behinderung** in der Schule zu ermöglichen.
 - Teilhabe an Bildung muss allen Einwohnerinnen und Einwohnern des Landkreises möglich sein. Deswegen setzen wir uns zum Ziel, **Barrieren und Hürden zur Beteiligung an Bildung – sei es physischer, baulicher, finanzieller, sozialer Art – zu beseitigen.**
 - Der Abbau von Bildungsbarrieren einerseits und inklusives Denken in der Bildung andererseits haben daher für uns hohe Bedeutung, schließt aber auch **Wahlmöglichkeiten für die unterschiedlichen Angebote** ein.
 - Deswegen setzen wir gleichermaßen auf inklusive Bildung, bekennen uns aber auch zur Fortführung von Schulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf, um Wahlfreiheit zu ermöglichen.
 - Die Koalition erachtet es als dringend erforderlich, in **Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt und ehrenamtlichen Partnern** wie Sportvereinen und der DLRG Konzepte zur Ausweitung des schulischen und außerschulischen **Schwimmunterrichts** zu entwickeln und umzusetzen. Im Sinne des Anspruches, dass jedes Kind in seiner (Grund)-Schulzeit schwimmen lernen kann, geht es in den kommenden Jahren vor allem darum, die durch die Corona-Pandemie entstandenen Folgen aufzuarbeiten und das Schwimmen zu einem wichtigen Baustein der Gesundheitsförderung aller Kinder und Jugendlichen werden zu lassen.
 - Die Koalition sieht in den **außerschulischen Lernorten** des Landkreises einen wertvollen Beitrag zur Bildungslandschaft und setzt sich ein für die Stärkung außerschulischen Lernens sowie den bedarfsgerechten Ausbau von bestehenden und die Etablierung weiterer Angebote wie z.B. das Energetikum.
 - Die Koalition möchte durch die **Schulsozialarbeit** des Landkreises dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung ihrer Lern- und Lebensprobleme bestmöglich unterstützt werden. Wir bekennen uns dabei zu einer **bedarfsorientierten Ausweitung der Angebote**, um

924 vor allem angesichts der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die sozial-emotionale Ent-
 925 wicklung der Schülerinnen und Schüler angemessen reagieren zu können. Darüber hinaus sol-
 926 len auch **Programme zum gezielten Vorgehen gegen Gewalt und (Cyber-)Mobbing** sowie **An-**
 927 **gebote im Rahmen der Suchtprävention** fester Bestandteil des Konzeptes sein.

928 8.2 Zukunftsfähige Ausstattung der Schulen

- 929 ■ Ein fairer und vom Einkommen (der Eltern) unabhängiger **Zugang zu Endgeräten und digitaler**
 930 **Technik** muss **für alle** möglich sein. Es bleibt unser Ziel, sowohl bei der pädagogischen Gestal-
 931 tung digitaler Bildung wie auch bei der fairen Ausstattung mit Endgeräten Vorreiter zu sein
 932 und für mehr Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit zu sorgen.
- 933 ■ Ein bildungsfreundlicher Landkreis setzt gut ausgestattete und moderne Schulstandorte vo-
 934 raus. Wir bekennen uns dementsprechend zur Notwendigkeit der konsequenten Umsetzung
 935 des geplanten **Investitionsprogrammes DAVID** in Höhe von **100 Millionen Euro** in den Jahren
 936 2021-25 und sehen uns dabei in der Verpflichtung, anstehende bauliche Maßnahmen so zu
 937 gestalten, dass die Schulen ihre konzeptionelle Ausrichtung bestmöglich berücksichtigt sehen
 938 und die Möglichkeit haben, einer **selbstgewählten Profilierung sowie pädagogischen Schwer-**
 939 **punktsetzungen** zu folgen. Auch das **Investitionsprogramm des Landkreises zur Modernisie-**
 940 **rung der Sanitärräume in Schulen** soll in den kommenden Jahren konsequent weitergeführt
 941 werden.
- 942 ■ Eine **bezahlbare, vielfältige sowie gesunde Schulverpflegung** ist eine zentrale Grundlage für
 943 die Gewährleistung eines modernen Schulalltags. Wir werden durch innovative Wege auf Be-
 944 dürfnisse vor Ort reagieren und **gemeinsam mit den Schulen Konzepte** zur Steigerung der
 945 Akzeptanz schulischer Verpflegungsangebote entwickeln.
- 946 ■ Die Anlage von **Schulgärten** ist ein wertvoller Beitrag zur Natur- und Umwelt- sowie Gesund-
 947 heitsbildung, wir fördern dementsprechend Konzepte an Schulen, die sich an der Umsetzung
 948 solcher Konzepte interessiert zeigen.
- 949 ■ Die Fraktionen von SPD und CDU werden sich beim Land dafür einsetzen, dass das landesweite
 950 Schülerticket unabhängig von der Entfernung zwischen Wohnort und Schule zu einem **Ticket**
 951 **für alle** weiterentwickelt wird. Dieses Vorhaben lässt sich aber nur realisieren, wenn ein Ei-
 952 genbeitrag für alle nach dem Vorbild des Semestertickets erhoben wird.
- 953 ■ Die Koalition von SPD und CDU verfolgt Möglichkeiten, durch die sich eine flexiblere sowie
 954 **bessere Verzahnung von Unterrichtszeit und Schülerbeförderung** erreichen lässt.

955 8.3 Digitalisierung an Schulen voranbringen

956 Die Koalition sieht in der Digitalisierung der Schulen eine der zentralen Herausforderungen der kom-
 957 menden Jahre und hat durch den Ersten Kreisbeigeordneten hier bereits überregional beachtete Ak-
 958 zente gesetzt. Wir führen den bereits begonnenen Prozess zielführend und in enger Kooperation mit
 959 den Verantwortlichen vor Ort weiter.

960 In diesem Sinne werden wir ...

- 961 ■ Schulen bei der **Entwicklung und Umsetzung schulinterner Medienbildungskonzepte** unter
 962 Einbindung der Medienzentren in Biedenkopf und Kirchhain unterstützen,

- 963 ■ zur Schaffung einer **digitalen Mindestausstattung** (WLAN und Präsentationstechnik) in allen
- 964 Klassen- und Fachräumen beitragen,
- 965 ■ unter Wahrung der Wahlfreiheit **bedarfsorientierte Kommunikation- und Austauschplattformen**
- 966 sowie für den Unterricht relevante Softwarelösungen (z.B. Microsoft 365) bereitstellen,
- 967 ■ unter finanzieller Beteiligung der Eltern sowie bei gerechten Regelungen für finanziell Benach-
- 968 teiligte (Leihmodelle) erreichen, **dass jede Schülerin und jeder Schüler mit einem iPad aus-**
- 969 **gestattet wird,**
- 970 ■ Strukturen für einen schnellen und professionellen IT-Support gewährleisten,
- 971 ■ innovative Projekte wie das **Robotikum** fördern,
- 972 ■ projektbezogene Ansätze zur Umsetzung von Angeboten im Rahmen des **Jugendmedien-**
- 973 **schutzes** erarbeiten,
- 974 ■ weiterhin Projekte wie z.B. das Schulentwicklungsvorhaben „**vernetzte Medienbildung/digi-**
- 975 **tale Schulbündnisse**“, eine Kooperation zwischen Schulformen, unterstützen.

976 8.4 Berufsorientierte Bildung

- 977 ■ Jeder **Berufsschulstandort** soll eigene Schwerpunkte als Alleinstellungsmerkmal bei den Aus-
- 978 bildungsberufen auf- und ausbauen können. Die technische Ausstattung wird zeitnah neuen
- 979 Entwicklungen angepasst.
- 980 ■ Wir befürworten eine stärkere hessische **Vernetzung der Entwicklungsplanung der berufli-**
- 981 **chen Schulen**, insbesondere auch durch punktuelle Verlagerung von Berufsschulangeboten
- 982 aus den Ballungsräumen in den ländlichen Raum.
- 983 ■ Eine Intensivierung der **Verbindung zwischen Schule und Wirtschaft** insbesondere in den Ab-
- 984 schlussklassen aller Schulformen ist anzustreben.

985 8.5 Lebenslanges Lernen begleiten und fördern

986 Flächendeckende differenzierte und vielfältige Angebote der außerschulischen Jugend- und Erwach-

987 senenbildung gehören zu einer modernen Bildungslandschaft des Landkreises. Angesichts der enor-

988 men gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen ist es uns ein wichtiges Anliegen, dass vor allem

989 die **non-formalen Weiterbildungsangebote** in der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung geför-

990 dert und verstetigt werden.

991 Außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung ist vor allem in der **Zeit nach Corona** gefordert, um

992 dabei zu unterstützen, sich flexibel auf neue Herausforderungen einzulassen und zu einer **Wiederauf-**

993 **nahme sowie Stärkung der sozialen Kontakte** beizutragen.

- 994 ■ Oberstes Ziel ist dabei, das notwendige lebenslange Lernen zu begleiten und zu fördern, vor
- 995 allem auch **in Zusammenarbeit mit den Kommunen, den freien Trägern und den Jugendver-**
- 996 **bänden sowie Jugendgruppen** des Landkreises.

997 In diesem Sinne möchten wir ...

- 998 • Themenbereichen mit besonderer Relevanz einen entsprechenden Stellenwert zuwei-
- 999 sen (**Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung**) und auf vielfältigen Ebenen ins Bewusst-
- 1000 sein rufen.

- 1001 • die bereits begonnenen Aktivitäten im Sinne der gesellschaftlichen und politischen Bil-
1002 dung und insbesondere der **Demokratiebildung** konsequent fortsetzen und auswei-
1003 ten.
- 1004 • vor allem proaktive Bildungsangebote entwickeln, die zur **Bekämpfung von Diskrimi-**
1005 **nierung und Rassismus** sowie zu einer Auseinandersetzung mit gesellschaftlichem, re-
1006 ligiösem und politischem **Extremismus** beitragen.
- 1007 • **zielgruppenorientierte digitale Bildung** anbieten, die allen Bevölkerungsgruppen zum
1008 Aufbau digitaler Kompetenzen und zu einem kritischen Umgang mit Medien verhilft.
- 1009 • Angebote realisieren, durch die **negativen Folgen der Corona-Pandemie im Bildungs-**
1010 **sektor aktiv begegnet** werden kann.

1011 In der außerschulischen Jugendbildung...

- 1012 ■ unterstützen wir **Exkursionen im Kontext der Erinnerungskultur und Demokratiebildung** (z.
1013 B. zu Gedenkstätten) sowie die Umsetzung des Europagedankens über Austauschfahrten (vor
1014 allem mit den Partnerstädten des Landkreises) zur **Förderung des interkulturellen Lernens**
1015 und eine Neuausrichtung der Bildungs- und Freizeitangebote für Jugendliche des Landkreises.
- 1016 ■ stärken wir die Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden und -vereinen durch eine inten-
1017 sive **Vernetzung mit dem Kreisjugendring**.
- 1018 ■ sollen **Kinder und Jugendliche** auf kommunaler Ebene dazu angeregt werden, sich z. B. im
1019 Rahmen von **Kinder- und Jugendparlamenten** in Ergänzung zum Kreisjugendparlament zu en-
1020 gagieren.
- 1021 ■ fördern wir kommunale Angebote in den Ferien.
- 1022 ■ behalten wir **freizeitpädagogische Angebote** für Kinder und Jugendliche in den Einrichtungen
1023 des Landkreises (**Schuby, Glücksburg, Wolfshausen**) bei.

1024 In der Erwachsenenbildung...

- 1025 ■ werden wir **Bildungsangebote für bisher unterrepräsentierte Zielgruppen** attraktiver ma-
1026 chen, den Bedarfen und Interessen aller Einwohnerinnen und Einwohner nachgehen und Hür-
1027 den zur Beteiligung abbauen.
- 1028 ■ auch weiterhin auf ein **dezentrales wohnortnahes Bildungsangebot der VHS** Marburg-Bie-
1029 denkopf für alle Generationen setzen.
- 1030 ■ das **Fort- und Weiterbildungsangebot für Erwachsene** durch Kooperationen und Programme,
1031 Zertifikate, Bildungsreihen, Ergänzungsstudiengängen **ausbauen**.
- 1032 ■ die **VHS-Elternakademie stärken** sowie ausbauen und dadurch Eltern eine Unterstützung in
1033 Bildung und Erziehung bieten.
- 1034 ■ **Familienzentren** in den Kommunen des Landkreises finanziell unterstützen,
- 1035 ■ **seniorengerechte Bildungs- und Freizeitangebote** in Kooperation mit den Kommunen des
1036 Landkreises gewährleisten.

1037 9 Kulturelle Vielfalt im Landkreis erhalten, fördern und unterstüt- 1038 zen

1039 Die Koalition betrachtet die kulturelle Vielfalt des Landkreises als wertvolles Gut und verpflichtet sich
1040 dazu, dieses zu erhalten und zu fördern und angesichts der Auswirkungen der Corona-Pandemie dafür
1041 Sorge zu tragen, dass gefährdete Strukturen gestärkt und Kulturschaffende bei der Reaktivierung von
1042 Angeboten bestmöglich unterstützt werden.

- 1043 ■ In diesem Zusammenhang wird die Koalition **Netzwerke und Austauschforen** bieten, die Kul-
1044 turschaffenden einen Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie eine konkrete Darlegung ihrer
1045 aktuellen Bedürfnislage ermöglichen und zur Entwicklung von Zukunftsperspektiven beitra-
1046 gen.
- 1047 ■ Die Koalition bekennt sich zu den in 2018 beschlossenen **kulturpolitischen Leitlinien** und er-
1048 achtet es als wichtige Aufgabe, diese unter Bürgerbeteiligung und unter Mitarbeit einer inter-
1049 fraktionellen Arbeitsgruppe des Kreistages fortzuschreiben, auf diese Weise zu aktualisieren
1050 und ggf. an neue Bedürfnislagen anzupassen.
- 1051 ■ Wir setzen uns ein für eine **Fortsetzung von Kulturprojekten**, die in Zusammenarbeit mit den
1052 Städten und Gemeinden ins Leben gerufen wurden. Ferner tragen wir dazu bei, dass begon-
1053 nene Initiativen zur Realisierung **digitaler Kulturangebote** weitergeführt und neue Wege
1054 kommunaler Kulturarbeit beschritten werden.
- 1055 ■ Die Koalition schätzt das ehrenamtliche Engagement der Vereine und ist sich der Tatsache
1056 bewusst, dass sie für das kulturelle Leben vor Ort von zentraler Bedeutung sind. Wir unter-
1057 stützen sie dementsprechend dabei, die wachsenden **Herausforderungen bei Mitgliederge-
1058 winnung und Vereinsführung** bewältigen zu können, indem Lösungsansätze entwickelt und
1059 Modellprojekte beispielsweise zur Erleichterung der Vorstandsarbeit ins Leben gerufen wer-
1060 den.
- 1061 ■ Die Koalition spricht sich aufgrund der besonderen Potentiale der Kunst zur Motivations- und
1062 Lernförderung für eine **Verbindung von Jugend- und Sozialarbeit mit den Bereichen Kunst
1063 und kulturelle Bildung** aus.
- 1064 ■ Wir unterstützen die Bemühungen zur Vernetzung einer **kreisweiten Musikschule** im Sinne
1065 eines Verbundes in Absprache und Zusammenarbeit mit den bestehenden Musikschulen im
1066 Landkreis, um dadurch eine dauerhafte und nachhaltige Sicherung der musikalischen Bildung
1067 für alle zu erreichen.
- 1068 ■ Die Koalition prüft **Möglichkeiten der Einrichtung eines Kulturfonds** des Landkreises mit dem
1069 Ziel, kulturelle Projekte bestmöglich fördern zu können.

1070 10 Land- und Forstwirtschaft

1071 Im teils ländlich geprägten Marburg-Biedenkopf haben Land- und Forstwirtschaft eine wichtige Bedeu-
1072 tung. **Wir unterstützen konventionelle und ökologische Landwirtschaft** (einschließlich Solidarischer
1073 Landwirtschaft) sowie eine **nachhaltige Forstwirtschaft**. Dabei setzen wir auf eine landwirtschaftliche
1074 Nutzung, die natürliche Ressourcen schont und befürworten den weiteren Ausbau ökologischer Land-
1075 wirtschaft.

1076 Wir streben an:

- 1077 ■ Die Direktvermarktung und Online-Vermarktung regionaler Produkte wird gefördert:
- 1078 ■ Dazu gehört die Fortsetzung der **Öko-Modellregion** und Reaktivierung in der Nach-Corona-
- 1079 Zeit,
- 1080 ■ sowie die Unterstützung regionaler Initiativen.
- 1081 ■ Für regionale Produkte etablieren wir eine **Marke „Original Marburg-Biedenkopf“**.
- 1082 ■ Das **Blühflächenprogramm** wird ausgeweitet, wir fördern die Einrichtung und Pflege von
- 1083 **Streuobstbeständen** und auch das **Kelterwiesen-Projekt** zur Gewinnung heimischer Lebens-
- 1084 mittel und zum Erhalt der Artenvielfalt.
- 1085 ■ Folgerichtig unterstützen wir auch die **Bienenzucht**.
- 1086 ■ Wir werden aufbauend auf dem **Nachhaltigkeitskonzept** des Landkreises – federführend an
- 1087 der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene mit-
- 1088 wirken.
- 1089 ■ Mittel in Höhe der Einnahmen der Jagdsteuer werden in Absprache mit den Interessenvertre-
- 1090 tern von Jägern und Landwirtschaft vorrangig zur Hege und Pflege eingesetzt.

1091 11 Tourismus

1092 Immer mehr Menschen besuchen in den letzten Jahren unseren Landkreis und genießen die land-

1093 schaftliche Vielfalt und attraktiven touristischen Ziele. Dieser Trend dürfte sich gerade in Zeiten, in

1094 denen der Urlaub in der Region zugenommen hat, fortsetzen. Der **Tourismus** ist auch ein wichtiger

1095 wirtschaftlicher Faktor und **stellt Arbeitsplätze**.

- 1096 ■ Mit dem Ausbau des **Wanderwegenetzes** und der Unterstützung von **Wandervereinen** und
- 1097 **Kommunen** durch die „**Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH**“ (MSLT), auch bei neuen
- 1098 Formen des Wanderns (Geocaching, Veröffentlichung von GPX-Daten, etc. ...) fördern wir eine
- 1099 im ganzen Landkreis mögliche Freizeit- und Erholungsmöglichkeit.
- 1100 ■ Wir intensivieren die Zusammenarbeit mit allen LEADER-Regionen im Landkreis.
- 1101 ■ Die „**Route der Arbeits- und Industriekultur**“, wird vollendet, ebenso wird das Projekt
- 1102 „**Zeiteninsel**“ fertiggestellt und weiter unterstützt.
- 1103 ■ Konzepte für ein „**Energetikum**“ als ein Mitmach-Museum zum Thema Energie und Nachhal-
- 1104 tigkeit sind zu entwickeln.
- 1105 ■ Aufgabe der MSLT ist auch eine stärkere Vernetzung mit den Naturparks und den Geo-Parks.
- 1106 ■ Wir unterstützen die Entwicklung von Konzepten, um das **Museum Otto-Ubbelohde-Haus** at-
- 1107 traktiver zu machen und zu erweitern.
- 1108 ■ Die Voraussetzungen für einen **landkreisübergreifenden Radtourismus** sind auszubauen, ge-
- 1109 gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Urlaubs in der Region.
- 1110 ■ Wir werden die **Rhein-Main-Card**, an der sich der Landkreis seit langem beteiligt, stärker be-
- 1111 werben und hiesige Attraktionen, Angebote und Sehenswürdigkeiten motivieren, sich mit ih-
- 1112 ren Angeboten an diesem überregionalen Programm zu beteiligen.
- 1113 ■ Den **Gesundheitstourismus** bauen wir stärker aus und unterstützen Kommunen bei Gesund-
- 1114 heitskonzepten.
- 1115

1116 **12 Regularien zur Arbeitsweise der Koalition und Schlussbestim-** 1117 **mungen**

1118 Diese Koalitionsvereinbarung gilt für die Wahlperiode 2021-2026. Sie regelt die Themenfelder inner-
1119 halb der Zuständigkeiten des Kreistages, der anderen Gremien des Landkreises sowie die Themen der
1120 Institutionen und Organisationen, an denen der Landkreis beteiligt ist. Die Koalitionspartner tragen für
1121 die gesamte Politik der Koalition gemeinsam die Verantwortung.

1122 Die Koalitionspartner verpflichten sich, diese Vereinbarung umzusetzen. Sie werden dazu ihre Arbeit
1123 im Kreistag und im Kreisausschuss laufend und umfassend miteinander abstimmen. Dies bedeutet
1124 auch, dass in der Koalition und in den Kreisgremien das Kollegialprinzip gilt. Die Dezernenten informie-
1125 ren in diesem Sinne umfassend über die Angelegenheiten in ihrem Zuständigkeitsbereich.

1126 Im Kreistag sowie in allen von ihm beschickten Gremien (mit Ausnahme der überregionalen Gremien)
1127 stimmen die Koalitionsfraktionen einheitlich ab. Bei Fragen, die nicht Gegenstand der Koalitionsver-
1128 einbarung sind, ist ein einheitliches Abstimmungsverhalten durch frühzeitige Konsultationen sicherzu-
1129 stellen. Wechselnde Mehrheiten sind ausgeschlossen. Ausgenommen hiervon sind bundes- und lan-
1130 despolitische Themen. Hierzu können die Koalitionsfraktionen auch unabhängig voneinander eigene
1131 Anträge einbringen und unterschiedlich abstimmen. Die Koalitionspartner werden sich darüber aber
1132 rechtzeitig gegenseitig informieren. Zu Kreisthemen bringen die Koalitionsfraktionen ausschließlich
1133 Anträge und Große Anfragen gemeinsam ein.

1134 Die Koalitionspartner entscheiden im Kreisausschuss und in allen von ihm beschickten Gremien ein-
1135 einheitlich. Vor Kreisausschusssitzungen findet eine Vorbesprechung der zur Koalition gehörenden Kreis-
1136 ausschussmitglieder statt. In vom Kreisausschuss beschickten Gremien sind die Koalitionspartner ent-
1137 sprechend ihres Kräfteverhältnisses vertreten.

1138 Zur Abstimmung über die parlamentarische Zusammenarbeit findet zwischen beiden Fraktionen eine
1139 enge Abstimmung und zur Vorbereitung der Kreistagssitzungen regelmäßige Sitzungen statt.

1140 Die Koalitionsparteien bilden einen Koalitionsausschuss. Der Koalitionsausschuss berät über alle Ver-
1141 fahrens- und Sachfragen, die zwischen den Koalitionspartnern abgestimmt werden müssen. Ihm gehö-
1142 ren grundsätzlich die Parteivorsitzenden, die Fraktionsvorsitzenden, die Landrätin und der Erste Kreis-
1143 beigeordnete. Die weiteren Mitglieder werden jeweils von den beiden Parteien bestimmt. Der Koaliti-
1144 onsausschuss tagt regelmäßig vor Kreistagssitzungen und zusätzlich auf Wunsch eines Koalitionspart-
1145 ners. Er entscheidet im Einvernehmen.

1146 Zur Abstimmung zwischen den Sitzungen des Koalitionsausschusses wird eine Koordinierungsgruppe
1147 bestehend aus der Landrätin, dem Ersten Kreisbeigeordneten und den beiden Vorsitzenden der SPD-
1148 und der CDU-Kreistagsfraktionen etabliert. Dieser Koordinierungsgruppe obliegt auch die Entschei-
1149 dung bei dringlichen Fragen, die nicht bis nach der nächsten Koalitionsrunde warten können.

1150 Öffentliche Stellungnahmen der Koalitionsfraktionen über die in Kreisgremien zu treffenden Entschei-
1151 dungen erfolgen nach vorheriger Abstimmung der Koalitionspartner. In eiligen Fällen genügt die tele-
1152 fonische oder digitale Abstimmung der Partei- und Fraktionsvorsitzenden sowie der Dezernenten.

1153 Die beiden Vertragsparteien verpflichten sich, die von SPD und CDU vorgeschlagenen Personen für die
1154 Funktionen der Ausschussvorsitzenden zu wählen.

1155 Die beiden Vertragsparteien vereinbaren und verpflichten sich, die von der SPD und CDU vorgeschla-
 1156 genen Personen für die Funktionen der stellvertretenden Ausschussvorsitzenden zu wählen.

1157 Die Zahl der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten wird generell auf sieben festgelegt und abweichend
 1158 davon für die Wahlzeit vom 01.04.2021 bis zum 31.03.2026 auf 16 (in Worten: sechzehn) festgesetzt.
 1159 Die Hauptsatzung wird entsprechend geändert.

1160 Die Zahl der Ausschüsse wird auf sechs festgelegt mit folgender Struktur:

- 1161 **Haupt- und Finanzausschuss**
- 1162 **Ausschuss für Arbeit, Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt**
- 1163 **Ausschuss für Schule, Bildung und Kultur**
- 1164 **Ausschuss für Soziales, Familie, Jugend, Gesundheit und Sport**
- 1165 **Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Digitalisierung**
- 1166 **Ausschuss für Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Landwirtschaft und Energie**

1167
 1168 Die Zahl der Ausschussmitglieder wird auf 16 (in Worten: sechzehn) festgesetzt. Die Hauptsatzung wird
 1169 entsprechend geändert.

1170 Über gemeinsame Wahlvorschläge von SPD und CDU für zu besetzende Gremien wird im Einverneh-
 1171 men der beiden Koalitionsparteien in Orientierung am Kräfteverhältnis der Fraktionen entschieden.
 1172 Bei gemeinsamen Wahlvorschlägen herrscht Einvernehmen, dass bei Ausscheiden eines Mitglieds der-
 1173 jenige Partner einen neuen Vertreter bzw. eine neue Vertreterin entsendet, dessen Mitglied ausge-
 1174 schieden ist, um die Verhältnismäßigkeit zu wahren.

1175 Die Besetzung der vom Kreisausschuss zu wählenden Gremien erfolgt im Einvernehmen. Die Besetzung
 1176 der vom Kreistag zu wählenden Gremien erfolgt ebenfalls im Einvernehmen.

1177 Die Partner sind sich einig, dass beide Partner dauerhaft im hauptamtlichen Kreisausschuss vertreten
 1178 sein müssen. Da im Laufe der Wahlperiode die Wahlzeiten beider Amtsinhaber ablaufen, wird verab-
 1179 redet, dass derjenige Partner, der nicht den Landrat/ die Landrätin stellt, das Vorschlagsrecht für die
 1180 Wahl des/der ersten Kreisbeigeordneten erhält.

1181 Die Dezernatszuteilung obliegt der Landrätin. Die Dezernatsaufteilung wird wie folgt festgelegt:

1182

Dezernat Landrätin	Dezernat Erster Kreisbeigeordneter
Stabsstellen:	Stabsstellen:
Dezernatsbüro der Landrätin	Dezernatsbüro des Ersten Kreisbeigeordneten
Fachbereiche:	Fachbereiche:
Organisation und Personalservice	Schule und Gebäudemanagement
Revision	Haus der Bildung (inkl. FD Kinderbetreuung)
Finanz- und Kassenmanagement	Integration und Arbeit
Recht und Kommunalaufsicht	
Ordnung und Verkehr (ohne Kreisstraßen)	
Gefahrenabwehr	
Familie, Jugend und Soziales	
Gesundheitsamt	

Bauen, Wasser- und Naturschutz	
Ländlicher Raum und Verbraucherschutz	
Sonstiges:	Sonstiges:
Eigenbetrieb Jugend- und Kulturförderung	Zweckverband RNV/Öffentlicher Personennahverkehr mit Kreisstraßen
Kommunales Frauen- und Gleichstellungsbüro	Wirtschaftsförderung UG

1183

1184

Weiteres:

1185

Transparenz für die Wählerinnen und Wähler ist uns wichtig, deshalb vereinbaren wir, bei der nächsten

1186

Kommunalwahl die Angaben der Kandidatinnen und Kandidaten auf dem Wahlzettel mit dem Wohnort

1187

zu versehen.

**Koalitionsvereinbarung
zwischen
der SPD Marburg-Biedenkopf und
dem CDU-Kreisverband Marburg-Biedenkopf
für die Jahre 2021-2026**

Marburg, den 2. Juli 2021

Kirsten Fründt
SPD-Unterbezirksvorsitzende

Dr. Stefan Heck
CDU-Kreisvorsitzender

Sören Bartol
SPD-Unterbezirksvorsitzender

Werner Hesse
Vorsitzender der
SPD-Kreistagsfraktion

Werner Waßmuth
Vorsitzender der
CDU-Kreistagsfraktion

Anhang:

Beschluss des Kreistags vom 6. September 2019

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist bereits seit rund zwei Jahrzehnten beim Klimaschutz aktiv und fördert den Einsatz Erneuerbarer Energien. Mit dem Klimaschutzziel 100% Erneuerbare Energien, dem Klimaschutzkonzept und dem Masterplan Klimaschutz wurden bereits in der Vergangenheit wichtige Schritte unternommen, durch die der Landkreis auch überregional eine Vorreiterrolle eingenommen hat.

Da die Erreichung der Pariser Klimaziele akut gefährdet ist, setzt sich der Kreistag des Landkreises Marburg-Biedenkopf zum Ziel, Maßnahmen des Masterplans früher als bisher angesetzt, zu erreichen. Hierzu und in Anerkennung seiner Vorbildrolle beschließt der Kreistag in Konkretisierung des im Juni 2019 beschlossenen Antrags zum Klimaschutz folgende Maßnahmen:

I. Klimaschutz-Aktionsprogramm

Der Kreistag beschließt als Klimaschutz-Aktionsprogramm die nachstehenden 30 Punkte zur Erledigung bis 2025 und beauftragt den Kreisausschuss mit der konsequenten Umsetzung des Programms und dem Kreistag bis zur nächsten Kreistagssitzung Vorschläge zur künftigen Zusammensetzung und Aufgabenbeschreibung des Klimaschutzbeirates vorzulegen, die der Zielsetzung einer kontinuierlichen Validierung und Begleitung aller Klimaschutzmaßnahmen gerecht wird. Instrumente für diese kontinuierliche Validierung und Begleitung der Umsetzung des Aktionsplans sind ggf. auch unter Hinzuziehung von unabhängigen, externen Fachleuten zu entwickeln:

Mobilität:

1. Steigerung des E-Mobil-Anteils bei den Dienstwagen auf 40% bis 2025
2. Entwicklung einer nachhaltigen Dienstleisterrichtlinie mit dem Ziel der Emissionsreduktion und Erfassung der Emissionen aller Dienstreisen.
3. Der Landkreis überprüft alle Angebote/Maßnahmen auf Mobilitätsvermeidungsmöglichkeiten und bietet durch die Digitalisierung alternative Angebote für Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeitende an (z.B. Weiterentwicklung E-Government, Video-Konferenzen, Steigerung der Zahl von Homeoffice-Arbeitsplätzen).
4. konsequente Stärkung des ÖPNV, flächendeckende Weiterentwicklung des Angebotes im Schienenpersonen- und Güterverkehr sowie des Bus- und Rufbusangebotes
5. Einführung eines Lastenrad-Verleihsystems für den Landkreis Marburg-Biedenkopf
6. Steigerung des Anteils des Radverkehrs am gesamten Mobilitätsaufkommen im Landkreis; Ziel bis 2030 ist ein Anteil von mehr als 8%.
7. Einführung eines verbundweiten RMV-Tickets für alle Mitarbeitenden der Kreisverwaltung
8. Modellprojekt Einsatz von Bussen mit alternativen Antriebsmethoden wie Wasserstoffantrieb
9. Förderung der Bildung von Fahrgemeinschaften über Pendlerportale

Energie-Effizienz:

1. Der Landkreis führt sukzessive energetische Sanierungen aller seiner Verwaltungsliegenschaften durch (auf Grundlage des Sanierungskonzeptes für die Verwaltungsgebäude des Landkreises); Ziel ist es, dies bis 2030 vollendet zu haben.
2. Die Planung zukünftiger Neubauten in Zuständigkeit des Landkreises Marburg-Biedenkopf orientiert sich am Passivhausstandard; es werden bevorzugt nachhaltige Baumaterialien eingesetzt

3. Der Landkreis setzt bei allen Beleuchtungs-Neuanlagen, -Ersatzanlagen und Reparaturen auf LED-Technik oder vgl. Technik.
4. Der Landkreis setzt energieeffiziente IT-Technik und Drucker ein und betreibt seine zentralen Rechner energieeffizient und mit nachhaltigen Energien (ggf. auch mit Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung).
5. Der Landkreis ersetzt elektrische Geräte zukünftig nur noch durch energieeffiziente Geräte und tauscht sehr große Energieverbraucher zeitnah aus.
6. Der Landkreis setzt ab 2020 nur noch Wärmeerzeugungsanlagen mit alternativen Energiequellen bzw. mit Kraft-Wärme-Kopplung als Ersatzanlagen für erneuerungsbedürftige Heizungsanlagen bzw. für Neuanlagen in eigenen Gebäuden ein.
7. Der Landkreis unterstützt nutzerspezifische Ressourceneinsparungen (z.B. Energie, Wasser, Abfall) seiner Mitarbeitenden in den Verwaltungsliegenschaften und von Schüler*innen und Lehrenden in Schulen durch ein Einsparungsbeteiligungsprogramm.
8. 50-Dächer-Programm für Photovoltaik-Anlagen auf Kreisliegenschaften
9. Weitere Unterstützung des Ausbaus von Bioenergiedörfern
10. Umsetzung des Hecken-Projekts
11. Prüfung Energiespar-Contracting mit geeigneten Vertragspartnern

Arbeit/Organisation der Kreisverwaltung:

1. Die Dienstanweisung zum Vergabewesen in der Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf integriert die Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele als zentrale Anforderung bei allen Beschaffungen und Vorhaben.
2. Einrichtung einer Steuerungsgruppe Klimaschutz in der Kreisverwaltung, die für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen der Kreisverwaltung sorgt
3. Schaffung eines Klimaschutz-Managements zur Umsetzung der genannten Ziele
4. Der Landkreis informiert/schult alle seine Mitarbeiter über Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen am Arbeitsplatz
5. Weiterentwicklung des Klimaschutz-Berichts zu einer vollwertigen CO2-Bilanz
6. Der Landkreis setzt nur noch nachhaltiges Papier ein, lässt ausschließlich klimaneutral drucken und reduziert individuelle Arbeitsplatzdrucker auf das absolut notwendige Maß.
7. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf versendet möglichst wenige Briefe und Pakete und diese klimaneutral.
8. Erhalt und verstärkte Anpflanzung von Laubbäumen auf den kreiseigenen Liegenschaften
9. Der Landkreis untersucht seine eigenen Förderangebote und verstärkt energieeffiziente und nachhaltige Aspekte.
10. Der Landkreis setzt sich bei den Unternehmen, an denen er beteiligt ist, verstärkt für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen ein.

II. Klimaschutz in Kooperation

Der Kreistag beauftragt den Kreisausschuss, nachfolgende Ansätze zu kooperativem Klimaschutz umzusetzen:

1. Der Landkreis startet gemeinsam mit dem heimischen Handwerk (Heizung, Sanitär, Klima, Schornsteinfeger etc.) eine Klimaschutzkampagne, bei der die privaten Besitzer von Heizungsanlagen über die Möglichkeiten zur Umrüstung und Erneuerung der Anlagen und entsprechende Förderprogramme hingewiesen werden. Dies erscheint insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Maßnahmen auf Bundesebene sinnvoll.

2. Der Landkreis setzt gemeinsam mit dem heimischen KFZ-Gewerbe und interessierten Unternehmen (z.B. Fahrradwerkstatt) die Veranstaltungsreihe „Tag der klimafreundlichen Mobilität“ fort. Dabei sollen klimafreundliche und nachhaltige Mobilitätslösungen präsentiert und die Bürger über neue technische Entwicklungen informiert werden.
3. Gemeinsam mit den Waldbesitzern der Region, den zuständigen Forstämtern von Hessenforst und den Forstunternehmen soll geprüft werden, wie die aktuellen Trockenschäden im Wald zu Nachpflanzungen von resistenteren Baumarten genutzt werden können. Gemeinsame (kostengünstige) Bestellungen von Pflanzen können hier ebenso hilfreich sein wie eine umfangreiche und qualitativ hochwertige Beratung der Waldbesitzer.
4. Der Landkreis prüft gemeinsam mit regionalen Kreditinstituten, ob und wie die Auflage einer lokalen Klimaschutzanleihe zur Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen beitragen kann. Hiermit kann sowohl eine Finanzierung von Maßnahmen ermöglicht, als auch eine freiwillige finanzielle Beteiligung und Identifikation der Bürger mit den Projekten erreicht werden.

Begründung:

In der letzten Kreistagssitzung bestand Einigkeit über die Notwendigkeit, den Klimaschutz stärker in das Zentrum unseres Handelns zu bringen und uns daran verstärkt zu orientieren.

Neben übergeordneten Zielvorgaben sehen die Antragssteller die Notwendigkeit, konkrete Maßnahmen zu starten, die dem Klimaschutz dienen und gleichzeitig in der konkreten Einfluss- und Entscheidungssphäre des Landkreises liegen.

Dabei sollen die Maßnahmen in ihrer Reihenfolge und ihrem jeweiligen konkreten Umfang nicht vorab festgelegt werden. Vielmehr soll im aktuellen Verwaltungshandeln jeweils die optimale Umsetzung, auch unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz, gewählt werden.

Die Bereitstellung eventuell benötigter Finanzmittel oder benötigten Personals erfolgt in den jeweiligen Haushaltsplänen.

Darüber hinaus sollen in Kooperation mit anderen Akteuren weitere Klimaschutzmaßnahmen angegangen werden, die nicht vom Landkreis alleine umgesetzt werden können.